

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Val Müstair In dumengia ha gnü lö a Valchava la festa tradiziunala da la raccolta. Blera glied es statta ad admirar las scenas da la festa. Ün sguard inavo sün **Pagina 6**

Kultur Im Rahmen seines 20-jährigen Jubiläums führte der Cor Projet in Sent und St. Moritz auf eindrückliche Weise Haydns «Vier Jahreszeiten» auf. **Seite 8**

Startsieg Die Eishockeymeisterschaft hat für die Engadiner Zweitligisten gut begonnen. Sowohl der EHC St. Moritz wie der CdH Engadina gewannen ihre Startspiele. **Seite 10**

Wem gehören die Berge?

SAC-Gipfelkonferenz befasste sich mit der Zukunft des Bergsports

Aus Anlass seines 150-Jahr-Jubiläums lud der Schweizer Alpenclub zu einer Gipfelkonferenz nach Pontresina. Der Klimawandel war ebenso Thema wie der freie Zugang zur Bergwelt.

RETO STIFEL

Die Verstädterung der Alpenregionen, die Erschliessung durch Skigebiete, das Ausscheiden von Schutzzonen oder politische Konflikte: Der freie Zugang in die Berge wird zunehmend schwieriger. Auch in der Schweiz, wo diesbezüglich bisher eine eher liberale Praxis galt. Dies eine der Ausgangsthesen für eine Diskussionsrunde anlässlich der internationalen Gipfelkonferenz vom vergangenen Freitag in Pontresina, zu der der Schweizer Alpenclub (SAC) anlässlich seiner 150-Jahr-Feier eingeladen hatte.

Alpinistischer Imperialismus

Selbstverständlich kamen dabei auch die Ereignisse im Himalaya von diesem Sommer zur Sprache: Der Tod von zehn Bergsteigern im Basislager am Nanga Parbat – ermordet von mutmasslichen Taliban-Kämpfern. Und der Angriff von Sherpas auf die Höhenbergsteiger Ueli Steck, Simone Moro und Jonathan Griffith am Mount Everest. Dominik Siegrist, Präsident der Cipra International fragte sich in seinen Ausführungen, ob das reiner Zufall ist oder Verbote eines sich verändernden Verhältnisses zwischen der Bevölkerung dieser Gebirgsregionen und den westlichen Alpinisten. Er verwies darauf, dass die Historie der Besteigung der



Ist der freie Zugang zu den Bergen gefährdet? Diese und andere Themen wurden in Pontresina anlässlich der SAC-Gipfel-Konferenz diskutiert. Auf dem Bild ist eine Seilschaft am Piz Palü zu sehen.

Foto: Franco Furger

höchsten Berge der Welt ein Stück Kolonialgeschichte darstellt. «Ein Teil eines alpinistischen Imperialismus, der in vielerlei Belangen bis heute seiner

Aufarbeitung harret», sagte er. Für Röbi Bösch, Bergführer, Bergfotograf und selber schon mehrere Male in diesen Gebieten unterwegs, hat es heute am

Mount Everest schlicht und einfach zu viele Leute, die dort nichts verloren haben. Leute, die nur dank den Sherpas überhaupt die Chance hätten auf den

Gipfel zu kommen, und dafür ungerechtfertigt Ruhm und Ehre einheimen würden. «Die Sherpas sind aber auch selbstsicherer geworden und sie erheben heute den Anspruch, dass der Berg ihnen gehört», sagte Bösch.

Die Leute nicht ausschliessen

Der freie Zugang zu den Bergen wurde auch im Kontext von immer mehr Schutzgebieten und Erschliessungen diskutiert. Der Pontresiner Hotelier Thomas Walther gab zu bedenken, dass die Bewohner der Alpentäler fast ausschliesslich vom Tourismus leben und es dafür eine starke Infrastruktur braucht. Ursula Schüpbach, Bereichsleiterin Umwelt beim SAC plädierte dafür, einen Mittelweg zu finden zwischen schützen und nützen. Der freie Zugang werde zunehmend zum Problem. «Wildschutzgebiete treffen uns im Herzen», sagte sie. Kritisch diskutiert wurde ein zweiter Nationalpark in der Schweiz. Das Podium war sich in der Mehrheit einig, dass ein neuer Park die Leute nicht mehr ausschliessen darf, wie das teilweise heute der Fall sei. «Es ist toll, dass wir in der Schweiz ein Gebiet haben, das seit 100 Jahren von Menschenhand nicht verändert worden ist», brach Bruno Messerli, Geograf und emeritierter Professor der Uni Bern eine Lanze für den einzigen Nationalpark der Schweiz. «Dafür aber braucht es diese Restriktionen», sagte er.

Die Verantwortung der Bergsportverbände im Zusammenhang mit dem Klimawandel war das zweite Hauptthema der Tagung. Bruno Messerli ging in einem Kurzreferat auf die Bedeutung der Berge als Wasserspeicher ein und die Engadiner Projektleiterin Gianna Rauch zog eine Bilanz der SAC-Gipfelkonferenz. Mehr dazu auf **Seite 3**

Ein Besuch bei Marc Gianola

Eishockey 830 Mal spielte er in der Nationalliga für den HC Davos, viermal war er Schweizer Meister und Spengler-Cup-Sieger, der gebürtige Engadiner Marc Gianola. Vor vier Jahren hängt er die Schlittschuhe an den Nagel – und sein Dress mit der Nummer 5 prangt hoch über dem Eisfeld in der Davoser Eishalle. Eine grosse Ehre! Nun führt der am 1. November 40-jährig werdende Marc Gianola das Marketing des Rekordmeisters aus dem Landwassertal. Die EP hat Gianola an einem Spieltag im Büro besucht. (skr) **Seite 12**

AZ 7500 St. Moritz

Hotelbetten-Situation in Samedan

Samedan Die Hotellerie in Samedan könne in absehbarer Zeit stark wachsen, hiess es noch vor dreieinhalb Jahren in der Oberengadiner Zentrums-gemeinde. Von den gewünschten zusätzlichen 500 Betten ist derzeit nicht mehr viel zu hören. Das ange-dachte Kinder-/Familienhotel beim Skilift Survih mit 200 Betten hat sich schnell in Luft aufgelöst, nicht zuletzt wegen dem Widerstand im Quartier. Das 100-Betten-Projekt in Sper l'En kann planerisch nicht in Angriff genommen werden, solange die Ab-lösung einer Servitud nicht definitiv vollzogen ist. Bleibt noch das Hotel Bernina, dessen Besitzer immer noch eine Vergrösserung glaubt. Und kleinere Projekte, wie der Hirschen, der zu neu-em Hotelleben erweckt werden soll. (mcj) **Seite 4**

Erfolgreich im Fünfjahresvergleich

Scuol Die Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG haben das Geschäfts-jahr 2012/13 im Mittel der letzten fünf Jahre erfolgreich abgeschlossen. Der Bergbahn-Direktor Egon Scheiwiler konnte am Samstag anlässlich der ordentlichen Generalversammlung einen Gesamtertrag von rund 14,8 Millionen Franken vermelden. Dies bei einem Cashflow von knapp 4,4 Millionen Franken und Abschreibungen in derselben Höhe. «Wir haben die Kosten im Griff und sind auf Kurs», sagte Scheiwiler. Trotz erfolgreichem Geschäftsgang ist das Bergbahnunternehmen weiterhin gefordert. Eine der grossen Herausforderungen der Zukunft heisst Klimawandel. Das Bergbahnunternehmen setzt dort an wo es kann, nämlich bei Nachhaltigkeit und zukunfts-orientierter Technik. (jd) **Seite 5**

Decisiun clera a Sta. Maria»

Val Müstair Il cumün da Sta. Maria survain il sviainaint sco decis da l'on 1997. In venderdi saira ha refusà la radunanza cumünala cun 195 cunter 41 vuschs l'iniziativa chi laiva abolir qui sta decisiun. Ils iniziants laivan cha'l Chantun fetscha ün stüdi schi nu füss pussibel dad optimar il trafic tras cumün, magari cun sbodar a Sta. Maria il-la plü gronda strettüra var duos o trais chasas. Arno Lamprecht, il capo dal Cumün da Val Müstair, ha plaschair da la decisiun dal suveran: «Id es fich bun cha'l resultat es uschè cler, 195 cunter 41, quai es uossa üna buna basa pella collavuraziun futura cul Chantun.» Plaschair ha'l eir pels abitants da Sta. Maria chi abitan güst sper la via tras cumün: «Per els s'augmantarà la qualità da vita per bainquant, cur cha'l sviainaint vain tut in funcziun.» (anr/fa) **Pagina 7**



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20041

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Glasabdeckung über Balkon, Via da Scoula 10, Parz. 1636

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: STWEG Chesa Riposo, vertreten durch Wieser & Wieser AG Treuhand u. Revisionsgesellschaft, Chesa Wieser, 7524 Zuoz

Projektverfasser: Architektur-Design AG, Christoph Amsler, dipl. Architekt, Via Chaunt Battaglia 1, 7512 Champfèr

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 9. Oktober 2013 bis und mit 29. Oktober 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 29. Oktober 2013

St. Moritz, 9. Oktober 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176792152 sz

Amtliche Anzeigen
Gemeinde La Punt Chamuesch

Baupublikation

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauherr: David und Maya Rohrbach, La Punt Chamuesch

Bauobjekt: Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung in Bella Mira

Parzelle: 360

Auflagezeit: 8. – 27. Oktober 2013

Projektverfasser: Stettler Design

Die Pläne liegen auf der Gemeindeganzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

7522 La Punt Chamuesch,
7. Oktober 2013/un

Die Baubehörde
176792148 sz

Inserate-Annahme
081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Tribüne von Hansjörg Trachsel (Regierungspräsident)

Engadiner Landwirtschaft: Dynamisch in die Zukunft



Hansjörg Trachsel

Mit der neuen Agrarpolitik 2014–2017 sollen ab 1. Januar 2014 unter anderem die Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert und die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft weiter gefördert und abgeholten werden. Unsere intakte Kulturlandschaft soll auch zukünftig flächendeckend genutzt und gepflegt werden. Dazu dienen neu unter anderem die Landschaftsqualitätsbeiträge. Diese werden zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften an die Bauernbetriebe ausgerichtet. So soll im Unterengadin die Bewirtschaftung der Terrassenlandschaften mit Ackerbau gefördert werden. Rings um die Dörfer soll der Hochstammobstbau wieder zunehmen. Im Oberengadin zu fördern sind die Lärchenweiden, die Seenlandschaften mit den Mooren, die Blumenvielfalt, die Trockenmauern sowie der Engadiner

Holzsaun. Die Projekte werden von regionalen Arbeitsgruppen mit Vertretern aus Landwirtschaft, Tourismus, Forst und Jagd erarbeitet.

Der Strukturwandel schreitet trotzdem voran. Weitere Betriebe werden verschwinden, die verbleibenden Betriebe werden grösser und müssen deshalb noch effizienter und schlagkräftiger werden. Dazu ist eine zeitgemässe Infrastruktur auf den Betrieben, aber auch auf den Feldern notwendig. Sehr viele Landwirtinnen und Landwirte haben in den letzten zwanzig Jahren grosse Investitionen in den Neu- und Ausbau ihrer Ställe und Gerätschaften getätigt. Für zeitgemässe Strassen und arrondierte Grundstücke sorgen die Gesamtmeliorationen, die seit den Nachkriegsjahren durchgeführt wurden und nahezu das ganze Engadin umfassen. Aktuell werden noch die Gesamtmeliorationen Ramosch und Tschlin realisiert. Vor dem Abschluss stehen die Projekte in Ftan und Sent. Damit verfügt das ganze Engadin über moderne landwirtschaftliche Infrastrukturen.

Es genügt jedoch nicht, nur hochwertige Rohstoffe zu produzieren, deren Weiterverarbeitung und Veredelung und damit die Wertschöpfung aber anderen zu überlassen. Innovative Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) sollen ganze Regionen vermehrt an der Wertschöpfungskette von landwirtschaftlichen Produkten teilhaben lassen. Zum Beispiel werden im Unterengadin mit einem PRE die Zusammenarbeit der Landwirtschaft mit dem Tourismus gestärkt und eine gezielte Verkaufsförderung regionaler Produkte geplant. Dazu dient der Aufbau eines Netzwerkes Landwirtschaft und Tourismus, eines breiten agrotouristischen Angebotes und einer zentralen Vermarktungs- und Verkaufsplattform. Die Weiterentwicklung der Landwirtschaft wird auch vor dem Engadin nicht Halt machen, aber die Engadiner Bäuerinnen und Bauern sind gut darauf vorbereitet.

Von Regierungspräsident Hansjörg Trachsel, Vorsteher Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Aus dem Gemeindevorstand

Silvaplana Im September 2013 wurden vom Gemeindevorstand unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise Beschlüsse gefasst:

Bewilligungen/Unterstützung
Der Gemeindevorstand bewilligt und unterstützt folgende Anlässe:

Feldversuch; Center for Synergetic Structures: Studenten vom Center for Synergetic Structures, Dübendorf möchten auf Gemeindegebiet von Silvaplana ein Feldversuch starten und mit Hilfe eines Drachens Strom produzieren. Für diesen Feldversuch wurden diverse Standort im Gebiet Palüds und Chadaunchels ausgesucht. Vorzugsweise würde der Versuch auf den Feldern im Gebiet Palüds zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben Stettler und Giovanoli stattfinden. Ein erster Kontakt mit den Bauern hat bereits stattgefunden. Der Gemeindevorstand unterstützt solche Vorhaben grundsätzlich.

Beratungsmandat für Slowakei

Samedan Eine Gruppe Slowakischer Professoren und Doktoren der betriebswirtschaftlichen Universität Banská Bystrica war diese Woche während zwei Tagen Gast an der Academia Engiadina, beim Europäischen Tourismus Institut ETI. Dabei waren auch Personen der regionalen Tourismusorganisation. Grund für den Aufenthalt der Slowaken im Engadin war ein Beratungsmandat des ETI. Dabei geht es um die Destinationsentwicklung der Region Zvolenská Kotlina in der Slowakei. Workshops, die Bearbeitung und Diskussion der verschiedenen Entwicklungsschritte sowie eine Systemanalyse bildeten Inhalt der zwei Tage. Mittels eines Vortrags der Destination Engadin St. Moritz und einer Besichtigung der Region konnte die Praxisnähe zu den behandelten Themen gewährleistet werden. Bruno Ganzenbein, Co-Leiter des ETI der Academia Engiadina leitet dieses Mandat seit rund einem Jahr. (Einges.)

Weges oder Strassen dürfen jedoch nicht abgeschnitten bzw. für diese Tests gesperrt werden. Der Grundeigentümer bzw. der Bewirtschafter müssen damit einverstanden sein, dass ihr Land für diese Feldversuche befahren und betreten werden. Die Organisatoren müssen die nötigen Sicherheitsvorkehrungen treffen. Tests im Winter sind wegen den Langlaufloipen und Fusswegen ausgeschlossen.

FIS Slopestyle World Cup: Am 14./15. März 2014 findet auf dem Corvatsch der FIS Slopestyle World Cup statt. Slopestyle wird im nächsten Winter zum ersten Mal eine olympische Disziplin sein. Der Corvatsch möchte sich noch stärker als Freestyleberg positionieren und hat mit diesem Anlass eine sehr gute Chance dazu. Die Gemeinde Silvaplana unterstützt diesen Anlass finanziell.

Langlauf Swiss Cup: Der Skiclub Corvatsch organisiert am Wochenende vom 1./2. März 2014 einen Langlauf Swiss Cup in Surlej. Der Swiss Cup ist eine Serie von Wettkämpfen auf höchster nationaler Stufe. Am Samstag sind Rennen über 5 und 10 Km im klassischen Stil vorgesehen, am Sonntag über 10 und 15 Kilometer Skating. Die Gemeinde Silvaplana unterstützt diesen Anlass finanziell und materiell.

Jubiläum 150 Jahr Wintertourismus: Im Winter 2014/2015 feiern St. Moritz, das Engadin und die Schweiz 150 Jahre Wintertourismus. Dazu hat das lokale Organisationskomitee zusammen mit Schweiz Tourismus ein umfangreiches Festivitätenprogramm vorgesehen. Die Gemeinde St. Moritz wird zusammen mit dem NZZ-Buchverlag ein Jubiläumsbuch zu diesem Thema herausgegeben. Der Autor Michael Lütsche wird verschiedene Tourismusdestinationen in der Schweiz porträtieren. Im Zentrum des Buches stehen aber der Mythos von St. Moritz und die Entwicklung des Wintertourismus in unserer Region. Das Buch wird im Herbst 2014 veröffentlicht.

Ortsverschönerung
Die Bepflanzung der Rabatten und Kreisel auf Gemeindegebiet gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass. Der Gemeindevorstand hat entschieden, die Bepflanzung zweimal jährlich, im Frühling und im Sommer zu erneuern, um das Ortsbild zu verschönern. Die Blumenbeete, welche damit von Mitte Mai bis Mitte Oktober unser Dorf zieren, werden von Einheimischen und

Gästen geschätzt. Allerdings werden dadurch auch Blumen ausgewechselt, die nur teilweise oder noch gar nicht verwelkt sind. Es ist jedoch nicht möglich, bzw. nicht wirtschaftlich, jeweils nur die verwelkten Blumen zu ersetzen. Während den Sommer- und Herbstmonaten müssen damit nämlich keine Arbeiten, ausser Bewässerung der Rabatten, vorgenommen werden. Für die Bepflanzung der Rabatten und Kreisel ist ein Betrag im Budget vorgesehen welcher bereits im Budget 2013 gekürzt wurde. Im Vergleich zu früheren Jahren werden weniger Setzlinge eingepflanzt. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, diese Bepflanzung im gewohnten Rahmen (zweimal jährlich) beizubehalten, um am Vorhaben der Ortsverschönerung für Gäste und Einheimische festzuhalten.

Bauwesen
Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Bauvorhaben:

- Bei den Liegenschaften Gianda Verda A, B und C, Parzelle Nr. 627, Silvaplana-Surlej (werden energetische Sanierungsarbeiten bewilligt. Bei den Liegenschaften A und B wird eine Aussendämmung und der Ersatz der Fenster bewilligt. In der Liegenschaft C werden nur die Fenster saniert.

- Für die Liegenschaften Arlas, Parzelle Nr. 613, Silvaplana-Surlej genehmigt der Gemeindevorstand eine Dachsanierung sowie die Neueindeckung des Daches durch Steinplatten.

- Bei der Überbauung Margun, Parzelle Nr. 411, Silvaplana-Surlej wird ein offizieller Hotelwegweiser bei der Kreuzung Via Aguagliöls/Via dal Corvatsch und eine Tafel rechts vor der Einfahrt bewilligt. Diese Tafel kann jedoch nur erstellt werden, wenn die beleuchtete Tafel links von der Einfahrt entfernt wird.

Tourismus
Ortsbus: Der Gemeindevorstand hat den Fahrplan des Ortsbusses für den Winter 2013/2014 festgelegt. Der Bus fährt somit täglich ab 29. November 2013 bis 6. April 2014. Zusätzlich wird der Ortsbus an den folgenden Wochenenden eingesetzt:
16./17. November 2013
23./24. November 2013
12./13. April 2014
18./19./20./21. April 2014 (Ostern)
26./27. April 2014 und
03./04. Mai 2014
Die Haltestelle «Restaurant Gruta» wird in «Hotel Arlas» umbenannt. (pd)

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Erste Lesung Budget 2014: Der Gemeindevorstand bearbeitete ein erstes Mal das Budget 2014, das zuvor von den Fachvorstehern in Zusammenarbeit mit ihren Kadermitarbeitern erstellt worden war. Rund 100 der insgesamt über 1300 Einzelpositionen der laufenden Rechnung wurden bereits korrigiert. Die zweite Lesung stand am 4. Oktober auf dem Programm. Das Budget 2014 wird der Gemeindeversammlung vom 28. November vorgelegt.

Zukünftiger Betrieb Talstation Languard Beizli: In der Vorwoche hatte der Gemeindevorstand einen Sanierungsantrag der Talstation Languard Beizli GmbH bzw. der Snowsports Pontresina AG abgelehnt. Er hatte neben dem Mietzinserlass einen Sanierungsbeitrag und laufende Betriebsbeiträge bis zum Ende der Vertragsdauer 2020 verlangt. Weil dem Gemeindevorstand aber der Betrieb des Restaurants bei der Skilift-Talstation ein Anliegen ist, lud er zwei Vertreter der GmbH und einen Vertreter des Tourismusrats an die Sitzung ein, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Neben der Skizze verschiedener Möglichkeiten zur Kosteneinsparung billigte der Gemeindevorstand den Erlass der Miete von jährlich CHF 8640.– und eine Reduktion der Öffnungszeiten. Pontresina Snowsport AG und Talstation Languard Beizli GmbH suchen jetzt eine praktikable Lösung.

Umbau und Erweiterung Stall Costa: Nachdem das Amt für Raumentwicklung die Bewilligung zum Bauen ausserhalb der Bauzone erteilt hat, bewilligt der Gemeindevorstand das Gesuch zum Umbau und zur Erweiterung des Pferdestalles an der Via Pros da God sur. Nötig geworden war der Umbau durch die verschärfte Bestimmungen des Tierschutzgesetzes. Zwei Einsprachen waren nach einem gemeinsamen Au-

gensein und daraus folgenden Plankorrekturen zurückgezogen worden.

Verabschiedung der Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 24. Oktober: Der Gemeindevorstand billigte die Botschaft zur Gemeindeversammlung ohne Änderungen. Entgegen früherer Absichten zog er nachträglich das Traktandum «Tourismusgesetz» zurück. Dieses war als Grundlage für die Tätigkeit des Tourismusrates ein reines Organisationsgesetz. Das Kurtaxen- und Tourismusförderungsabgabengesetz hätte daneben weiterbestanden. In Absprache mit dem Gemeindejuristen kommt der Gemeindevorstand zum Schluss, dass es sinnvoll ist, beide Aspekte in ein einziges Gesetz zu fassen. Ein erster Entwurf liegt vor und wird am kommenden Mittwoch mit dem Gemeindejuristen erörtert. So werden an der Gemeindeversammlung vom 24. Oktober unter anderem die Traktanden Ortsplanungsrevision Hotel Müller, Kaufrechtsvertrag Gitögla und Ersatzwahl Stimmzähler zu behandeln sein.

Wahl stellvertretende Betreuerin «La Maisa»: Auf Antrag des Schulrates wählte der Gemeindevorstand Ruthild Landwehr-Schmidt aus Samedan zur neuen stellvertretenden Betreuerin für das Schüler-Begleitangebot «La Maisa».

Neue Pächter für das Restaurant «Sportpavillon»: Der Tourismus Verein Pontresina als Eigentümer des «Sportpavillons» hat nach dem Konkurs der bisherigen Betreiberin Alpinecatering GmbH neue Pächter für das Restaurant beim Pontresiner Eis- bzw. Tennis- und Spielplatz gefunden. Ab dem 4. Dezember führen Cristian Hollatz und Mauro Taffelli den «Sportpavillon». Hollatz ist zur Zeit Hotelier im Hotel Albula La Punt, Taffelli ist stellvertretender Chef de Service im Hotel Schweizerhof St. Moritz. (ud)

Leben heisst atmen
Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch
LUNGENLIGA

BILDUNG
Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch
Spenden Sie Fr. 20.–. Danke.
www.fastenopfer.ch

Den «Mount Everest» vor der Haustüre suchen

Wie Bergsportler mit dem Klimawandel umgehen können

Immer weiter, immer höher?

Nein, sagen Teilnehmer der SAC-Gipfelkonferenz. Lohnende Berggipfel gibt es auch vor der Haustüre. Klimaneutrales Bergsteigen ist ein Gebot der Stunde.

RETO STIFEL

Gemäss einer 2010 durchgeführten Umfrage reisen fast 90 Prozent der deutschen Bergsportler mit dem Auto zum Ausgangspunkt ihrer Aktivitäten. Und sie legen dabei oft Distanzen bis zu 1000 Kilometer zurück. In der Schweiz wird für den gesamten Freizeitverkehr pro Jahr 300 Mal die Strecke von der Erde zum Mond zurückgelegt. Ist also das geflügelte Wort «Bergsport ist Motorsport» gerechtfertigt?

Die Gipfelkonferenz des Schweizer Alpenclubs (SAC) befasste sich am Freitag neben anderen Themen (siehe erste Seite) auch mit der Frage, wo angesichts des Klimawandels die Bergsportverbände gefragt sind. Ein Fazit der Podiumsdiskussion vorneweg: Der Handlungsspielraum ist relativ gering, Verbote lösen das Problem nicht und gefragt ist primär die Eigenverantwortung. Einig waren sich die Teilnehmer auch, dass weniger oft mehr sein kann. Statt langen und klimaschädigenden Flugreisen zu fernen Gipfelzielen gelte es, den «Mount Everest» vor der Haustüre zu suchen. Sprich, auch unbekannt aber ebenso



Bergsport und Klimawandel: Auf dem Podium diskutierten Heiner Oberrauch, Françoise Jaquet, Katharina Conradin, Michael Ruhland (Moderation), Martin Price und Mandip Singh Soin (von links). Fotos: www.engadinfo.ch/Rolf Müri

lohnende Gipfel zu besteigen, die keine lange Anreise erfordern.

Sensibilisieren, nicht verbieten

Katharina Conradin, Geschäftsführerin von Mountain Wilderness Schweiz, plädierte für mehr Genuss. Das bedeute, einen Tag früher mit dem ÖV anreisen, in der Region übernachten, und am nächsten Tag die Bergtour machen. Wie

Françoise Jaquet, Präsidentin des SAC Schweiz, ist auch sie überzeugt, dass mit Verboten nichts zu erreichen ist. «Wir müssen die Leute auf die Thematik sensibilisieren», sagte sie. Für Heiner Oberrauch, CEO von Salewa Italien, kann der Verzicht aufs Auto auch ein Mehrwert sein. Er machte auf die zunehmende Bedeutung von E-Mobilität auch in den Alpen aufmerksam. Für den Inder Mandip Singh Soin, Präsident einer Gesellschaft für Ökotourismus in Indien, ist die Tendenz klar: «much want more», viele wollen immer mehr. In Indien sei das Ziel klar: mehr Touristen sollen die Bergwelt erleben können. Für einen möglichst ökologischen Tourismus fehle heute aber noch die Infrastruktur. Wenn man diesbezüglich vom Know-how der westlichen Staaten profitieren könne, mache man das gerne, sagte Singh Soin.

Alpenländer als gutes Beispiel?

Ob die Alpenländer diesbezüglich aber wirklich als gutes Beispiel gelten, wurde von Katharina Conradin bezweifelt. «Neue Infrastruktur schafft neue Bedürfnisse», sagte sie. Wenn der SAC architektonisch topmoderne und schöne Hütten baue, bringe das mehr Besucher, aber auch den Sachzwang, Hüttenwege immer besser zu sichern. «Stimmt nicht», entgegnete Françoise Jaquet. «Nach Renovationen stehen meistens weniger Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.»

In seinem Einstiegsreferat hatte Dominik Siegrist, Präsident der Internatio-

nenalpenkommission CIPRA, auf verschiedene Beispiele aufmerksam gemacht, wie die Klimaerwärmung bauliche Massnahmen im Hochgebirge notwendig macht. Der Zugang zur Trifflhütte ist nur noch über eine teure Hängebrücke möglich, wer zur Konkordiahütte gelangen will, muss vom Fusse des Gletschers, wo die Hütte einst gebaut worden war, heute 300 Meter über Eisenleitern hochsteigen und für die neue Monte Rosa Hütte werden alternative Zugänge geprüft. Kosten: bis zu einer Million Franken. Für Siegrist sind die Folgen des Klimawandels spürbarer denn je. Auch wenn der neueste Klimabericht auf den ersten, oberflächlichen Blick zu einem anderen Fazit komme. Bei einer genaueren Betrachtung zeige sich nämlich, dass der UNO-Klimarat seine Prognosen verschärft habe. Die Gletscher werden weiter zurückgehen, die Süswasservorräte nehmen ab, die Meeresspiegel steigen an.

Bergsteigen mit Demut

Angesichts dieser Prognosen war nicht verwunderlich, dass die von den Podiumsteilnehmern zum Abschluss formulierten Grundregeln des Bergsports der Zukunft vor allem ökologische Überlegungen miteinbeziehen. Von Selbstverantwortung war die Rede, vom Respekt und der Verantwortung gegenüber Mensch und Natur oder wie es ein Teilnehmer formulierte: «Bergsteigen mit Demut vor der Natur und den Mitmenschen.»

«Die Berge spielen politisch eine grosse Rolle»

In einem spannenden Referat ging Bruno Messerli, Geograph und emeritierter Professor der Uni Bern, näher auf die Bedeutung des Hochgebirges als Wasserspeicher ein. «Die Berge werden in Zukunft auch politisch eine wichtige Rolle spielen», ist Messerli überzeugt. Gerade die Süswasserreserven im Himalaya seien begehrt: Heute schon würden grosse Mengen davon nach China fliessen und dort für die Bewässerung genutzt. Was wiederum die Grundnahrungsmittel für die rasant wachsende Bevölkerung garantiert. «In den letzten Jahren hat sich das Agrarland verdoppelt, die Flächen, die bewässert werden können haben sich verfünffacht», sagte Messerli. Im Gegensatz zum Alpenraum sei die Nutzung des Wassers dort nicht vertraglich geregelt, was zu Problemen und Konflikten führen könnte. Gemäss Prog-

nosen sollen in Indien und China bis 2050 drei Milliarden Menschen leben – so viele wie 1965 auf der ganzen Welt. Der Nahrungsbedarf wird gemäss Messerli enorm sein, wie dieser zu decken ist, ein noch ungelöstes Problem.

Für Messerli ist völlig unverständlich, warum in den nachhaltigen Entwicklungszielen, die die 2015 auslaufenden Millenniumsziele ablösen, das Thema Berge gar nicht mehr erscheint. «Nicht einmal mehr im Schweizer Bericht. Das hat mich verärgert», sagte Messerli. Er regte an, dass die verschiedenen Alpenorganisationen mit ihren sehr vielen Mitgliedern einen Franken, Euro oder Dollar in einen Fonds für eine Mountain Partnership Organisation einbezahlen. «Um der enormen Bedeutung der Berge gerecht zu werden und entsprechende Projekte zu fördern», sagte er. (rs)

WM-Investitionen: prioritär behandeln

St. Moritz Anlässlich seiner September-Sitzung hat der St. Moritzer Gemeinderat entschieden, den Stimmbürgern am 24. November einen Kredit von 11,5 Millionen Franken für den Neubau der Sprungschanzenanlage zu unterbreiten. Ein Rahmenkredit von knapp zwölf Millionen Franken für die Verbesserung der alpinen Renninfrastruktur im Hinblick auf die Ski-WM 2017, wurde hingegen auf Antrag der FDP-Fraktion einstimmig zurückgestellt. Über diesen Kredit soll gemäss heutigem Terminplan erst im Februar 2014 abgestimmt werden. Die «EP/PL» hatte diesen Entscheid unter dem Titel «Ein falsches Signal» kommentiert.

Das sehen offenbar auch der Skiclub Alpina, der Verein Olympiaschanze und die Schanzenkommission der Gemeinde St. Moritz so. In einer gemeinsamen Medienmitteilung verlangen sie, dass die Investitionen für die Ski-

WM 2017 «zügig und prioritär» behandelt werden müssen. Die Vorlage soll dem Volk zum «nächstmöglichen Abstimmungstermin» vorgelegt werden, heisst es in der Medienmitteilung.

Die Erneuerung der Skisprungschanzen und die Verbesserung der alpinen Renninfrastruktur auf Corviglia seien zwei strategisch wichtige Investitionen für den Weltruf von St. Moritz als Wintersportort. Skispringen und Ski alpin seien die beiden Sportarten, die mit Abstand am meisten Medienwert für St. Moritz generieren könnten. Weit vor allen anderen Sportveranstaltungen im Engadin.

«Jährlich wiederkehrende Weltcup-Skispringen in der Vorsaison und Weltcup-Skirennen in der Hauptsaison würden St. Moritz dringend nötige Präsenz in den weltweiten Medien bringen», heisst es weiter und sie würden sich zudem optimal ergänzen. (rs)

Repower zunehmend isoliert

Politik Auf Anordnung von Kalabriens Präsidenten Giuseppe Scopelliti hat sich der Rechtsdienst Kalabriens vergangene Woche bei der Hafenbehörde Reggio Calabria gegen die Erteilung einer Wassernutzungskonzession gewendet. Damit wehrt sich die kalabrische Regierung zum wiederholten Mal gegen Repowers Pläne, in der Provinz Reggio Calabria ein Steinkohlekraftwerk zu bauen, wie der Verein «Zukunft statt Kohle» in einer Medienmitteilung schreibt. Repower/SEI hatte im Gesuch von Ende Juli die Nutzung der Meereszone vor Saline Joniche für den Bau und Betrieb einer Hafenanlage für das Kohlekraftwerk Saline Joniche für 50 Jahre beantragt. Die Kosten für den Hafen belaufen sich auf rund 50 Millionen Euro.

Mit dem Abgang von Repower-Berater Franco d'Aquaro im Nachgang zur Anti-Mafia-Operation ADA im ver-

gangenen Februar verbleibe Repower, laut «Zukunft statt Kohle» auf lokaler Ebene nur noch die Unterstützung des Industriellenverbandes Confindustria, mit welchem sie im September ein Absichtsprotokoll unterzeichnet hat. Zahlreiche kalabrische Abgeordnete des Parlaments haben nach der Abstimmung in Graubünden einen raschen Abbruch des Projekts Saline Joniche gefordert: «Wenn Repower trotz dem Ausgang der Bündner Abstimmung Saline Joniche nicht stoppt, bleibt nur noch das Eingreifen der Gerichte übrig. Wir können nicht zulassen, dass gegen unseren Willen eines der schönsten Küstenabschnitte geplündert wird.» Das Verwaltungsgericht Lazio wird möglicherweise bereits am 19. November entscheiden. Kalabrien hat bereits angekündigt, einen Negativ-Entscheid an die nächsthöhere Instanz weiterzuziehen. (pd)

Nachgefragt

«Wir wollten nicht nur zurückblicken»

RETO STIFEL

Engadiner Post: Gianna Rauch, der SAC hat einen Sommer voller Festivitäten hinter sich zum 150-Jahr-Jubiläum. Zum Abschluss ein kopflastiger Nachmittag in Pontresina. Warum?



Gianna Rauch.

Gianna Rauch*: Wir wollten nicht einfach auf 150 Jahre Geschichte zurückblicken, sondern auch in die Zukunft schauen. Es ging darum zu zeigen, dass wir ein moderner Bergsportverband sind, der die Leute miteinbezieht und sich zu aktuellen Themen äussert. Es gibt sowohl im Alpenraum wie auch weltweit Handlungsbedarf und da wollen wir als einer von verschiedenen Partnern etwas zur Lösungsfindung beitragen.

EP: «Die Zukunft des Bergsports», laute das übergeordnete Thema der Gipfelkonferenz. Was ist Ihnen geblieben?

Rauch: Eine Erkenntnis ist sicher, dass man an einem Nachmittag die Welt nicht ändern kann, das war uns aber schon vorher bewusst. Wir haben den internationalen Dachverband zum Jubiläum eingeladen, und so hat sich ergeben, dass man die Herausforderungen auch im globalen Rahmen diskutiert hat. Sicher ist es gelungen, zu sensibilisieren. Das Thema Umwelt mit der Frage des Zügens und Schützens muss einen Verband wie den unseren interessieren. Gefragt ist aber auch die Selbstverantwortung der Berggänger, da können wir als Verband weniger Einfluss nehmen.

EP: Der Bergsport boomt. Sie waren selber Präsidentin einer Sektion. Gilt das auch für unsere Region?

Rauch: Ja. Wir haben seit Jahren schon ein ständiges Wachstum der Mitgliederzahlen. Das ist ein gesellschaftliches Phänomen. Die tägliche Berufsarbeit fordert stark, die Termine werden immer mehr, es bleibt weniger Zeit. Da bietet sich der Ausgleich in der Natur, in der Ruhe geradezu an. Unabhängig ob SAC-Mitglied oder nicht, Wandern oder Bergsteigen sind hervorragende Mittel, um die Balance zu finden. In der Natur des Engadins sowieso.

EP: Die Kehrseite der Medaille ist der zunehmende Druck auf bisher unberührte Landschaften. Wie weit soll und muss da der SAC eingreifen?

Rauch: Gerade im Unterengadin gibt es immer noch viele unberührte Täler mit nur wenigen Besuchern. Die Frage der Nutzung des Alpenraums durch verschiedene Interessengruppen wie Wanderer oder Biker ist ja nicht ganz neu. Ob wir als Sektion Einfluss nehmen können? Nun, wir haben unsere Hütten und da sind wir als Sektion selbstverständlich daran interessiert, dass diese gut besucht sind. Eingreifen können wir allenfalls bei den politischen Diskussionen, wenn es beispielsweise darum geht, neue Wildschutzzonen auszuscheiden. Da müssen wir vor Ort hellhörig sein, ganz einfach ist es aber nicht, sich als SAC-Sektion genügend Gehör zu verschaffen.

EP: Zum Schluss: Sind die Erwartungen der Gipfelkonferenz erfüllt worden?

Rauch: Die, die gekommen sind, waren am Thema interessiert, und ich denke, sie haben heute viele spannende Sachen gehört. Etwas schade war, dass sich der Besucheraufmarsch in Grenzen hielt.

*Gianna Rauch aus Sent ist seit mehreren Jahren im Zentralvorstand des SAC und dort verantwortlich für Marketing und Kommunikation. Sie war Projektleiterin der Gipfelkonferenz. Bis 2011 war sie Präsidentin der SAC-Sektion Engadina Bassa.

Einige Betten mehr – Etliche Betten weniger

Schlaglicht auf die Samedner Hotellerie

Nicht grosse Hotel-Baustellen geben derzeit in Samedan zu reden, aber kleinere: Der Hirschen soll mit 13 Zimmern wieder als Hotelbetrieb aufgehen. Das Sporthotel hingegen macht 2014 definitiv zu.

MARIE-CLAIRE JUR

Die Samedner Hotellerie ist im Dauerumbau. Nicht allen Betrieben gelingt es, sich im schwieriger gewordenen Umfeld mehr oder weniger gut zu behaupten. Einige sind Sorgenkinder und bleiben Dorfgespräch.

Hotel soll als ganzes Hotel bleiben

Allen voran das Hotel Bernina, das seit der Übernahme durch den italienischen Bauunternehmer Dante Mazzitelli vor sieben Jahren etliche Auf und Abs durchlebt hat. Gemäss eigenen Angaben hat Mazzitelli eine Million Franken in die Planung eines Zweitwohnungsprojekts im Hotelpark investiert, samt grossem Wellness-/Spa-Bereich. Doch keine der acht Projekt-Untervarianten wurde wie geplant realisiert. Gescheitert ist das Vorhaben an nicht gesetzeskonformen Baueingaben und Einsparungen von Anrainern. Trotz Mediation kam bisher keine einvernehmliche Lösung zustande. Trotz dieses steinigen Wegs gibt der Mehrheitsaktionär der Hotel Bernina AG nicht auf. «Ich will weitermachen und glaube an mein Projekt», sagt Dante Mazzitelli



Bernina-Besitzer Dante Mazzitelli.

während einem Rundgang durch das Viersternehotel. Theoretisch könnte er die im obersten Dachgeschoss und Estrich eingebauten Duplex-Wohnungen, die bis anhin als Ferienwohnungen mit Hotelanschluss vermietet wurden, verkaufen, als Zweitwohnungen, aufgrund der vormals bewilligten Kontingente. «Das steht vorderhand nicht zur Diskussion», sagt er aber bestimmt.

Bis das neue eidgenössische Zweitwohnungsgesetz steht, konzentriert sich die Hotel Bernina AG auf anderes: Die Chesa Bernina gleich gegenüber dem Hotel, deren Wohnungen erneuert werden sollen und die Chesa Posta, die ebenfalls ein Face Lifting verdient hätte. Ausserdem will Mazzitelli das Image und die Auslastung des Hotelbetriebs verbessern, der vor einem Jahr eine Saison lang ganz geschlossen war und ein Intermezzo mit einer Gesellschaft für koschere Reisen erlebte, die das Haus ganz für sich gemietet hatte. Mazzitelli sieht die Zukunft des Bernina in einem traditionellen Vier- bis

Fünfsternbetrieb, allerdings mit mehr Hotelzimmern als bisher. Ihm schweben als Fernziel 100 Zimmer vor.

Nach Investitionen in die Hotelzimmer, Suiten und die Duplex-Wohnungen hat der Unternehmer den unter dem Festsaal gelegenen Zimmertrakt zwischenzeitlich zu einem Wellnessbereich umbauen lassen, mit mehreren Räumen für Massagen und dergleichen. Allerdings macht diese Anlage gerade mal einen Viertel aus von dem, was ursprünglich geplant war: Es fehlt praktisch der ganze Spa-/Wasser und Krafraum/Gym-Bereich, der am Rande des Hotelparks hätte erstellt werden sollen. Seit letztem Winter ist auch die auf Vordermann gebrachte «Pic-As»-Bar wieder in Betrieb und auch für Aussenstehende zugänglich. Desgleichen wurde das A-la-Carte-Restaurant mit Pizzeria und Mittagsmenü neu lanciert.

13 Hotelzimmer für den Hirschen

Für Diskussionen sorgt derzeit eine Profilierung auf dem Dach des Hotels

Hirschen. Das Haus am Dorfplatz hat mit der italienischen «Nives Sa» eine neue Besitzerschaft. Das Restaurant blieb diesen Sommer zu und die Zimmeretagen, die in den letzten Jahren das Personal verschiedener Betriebe und nicht mehr eigentliche Hotelgäste beherbergten, werden derzeit von Grund auf saniert. Nach der ersten Umbau-Etappe soll das Haus um ein Stockwerk erhöht werden. Fernziel sei es, den Hirschen wieder als kleines Hotel betreiben zu können, mit 13 Zimmern, sagt Treuhänder Giacomo Lardi, der die Interessen der Eigentümer vertritt. In einer Vorprüfung sei das Bauvorhaben von den Gemeindebehörden im Grundsatz befürwortet worden.

Aus Sporthotel wird Sportresidenz

Gezählt sind die Tage des Sporthotels am oberen Ende der kleinen Umfahrung gelegen. Das Dreisternhaus mit 49 Betten wird nächstes Jahr abgerissen und weicht zwei Mehrfamilienhäusern à je sieben Viereinhalb-Zim-

mer-Wohnungen. Zwei von diesen 14 Stockwerkeigentumseinheiten werden Zweitwohnungen sein, erläutert Architekt Patrick Blarer das laufende Bauprojekt.

Sper l'En noch pendent

Derzeit noch pendent ist die geplante Hotel- und Wohnungsüberbauung «Sper l'En». Die Entwicklung eines Projekts auf dem Landspickel, wo neben der Pizzeria einst das Eisfeld und der Spielplatz lagen, ist seit zwei Jahren pendent. Noch nicht bis ins Detail geklärt ist die Frage nach der konkreten Ablösung einer Servitut, einem Bauverbot aus dem Jahre 1915. Das soll eines der Traktanden der nächsten Gemeindeversammlung sein. «Solange diese Ablösung nicht umgesetzt ist, kann ich nicht vorwärtskommen», sagt Architekt Kurt Lazzarini, der für die Entwicklung des Areals zuständig ist. Noch inklar ist die Zukunft des ehemaligen Hotels Des Alpes, das dem St. Moritzer Badrutt's Palace Hotel derzeit als Personalunterkunft dient.



Hotel-Baustellen: Links das Hotel Hirschen, rechts das Sporthotel.



Fotos: Marie-Claire Jur



Der Herbst bleibt (noch) standhaft

Gegen Ende Woche soll eine Kaltfront und Schnee bis 800 Meter dem herrlichen Herbst ein Ende bereiten. Noch ist es aber nicht soweit und es gilt die wenigen verbleibenden Tage optimal zu nutzen. Die milden Temperaturen laden geradezu ein, die Fernsicht und die herbstliche Farbenpracht zu geniessen. Manchmal lohnt es sich aber auch einen Blick auf den Boden: Fast unbemerkt erobert sich die Na-

tur hier und dort ihren Platz zurück. Mit kleinen Haftranken und einem Blätterteppich überwuchert die fünfblättrige Parthenocissus quinquefolia mühelos eine mehrere Meter hohe Stützmauer. Einmal aus dem Schattenloch hinausgewachsen, klammert sich das Weinreben gewächs an alles, was Halt bietet. So auch an die Überreste einer metallenen Abschränkung. (jd) Foto: Jon Duschletta

Veranstaltung

Frozen Time in der Chasa Jaura

Valchava Am Donnerstag, 10. Oktober um 20.30 Uhr, lädt das Museum Chasa Jaura Valchava zu einem Konzertabend mit Philipp Lamprecht ein: «Frozen Time» – Erstarrte Zeit. Der Multiperkussionist präsentiert Stücke, die sich mit dem Thema «Zeit» beschäftigen. Zu Gehör kommen Momentaufnahmen und «Schnappschüsse», die in Musik transformiert worden sind. Die Werke äusserst kreativer und origineller Komponisten variieren zwischen zeitgenössischer Musik für Vibraphon und andere Schlaginstrumente, Jazz und Gregorianischen Chorälen auf mittelalterlichen Bienenkorbglocken. Der in Deutschland lebende freiberufliche Kammer- und Orchestermusiker sowie Solist aus Südtirol führt selbst durch das Programm und stellt sein Instrumentarium, die Werke und ihre Urheber vor. (Einges.)

Über Nachhaltigkeit, Altlasten und Hightech

Erfolgreiches Geschäftsjahr für die Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG

Den Bündner Bergbahnen dürfte eine rosige Zukunft bevorstehen, wenn sie von Seiten der Politik die nötige Unterstützung erhalten. Diese Prognose wagte der Präsident der Bergbahnen Graubünden, Silvio Schmid, am Samstag in Scuol.

JON DUSCHLETTA

Die Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG hat das Geschäftsjahr 2012/13 erfolgreich abgeschlossen (Posta Ladina vom 3. Oktober). Wer im Fünfjahresschnitt erfolgreich unterwegs sei, der mache die Hausaufgaben, lobte der Präsident der Bündner Bergbahnen (BBGR), Silvio Schmid, anlässlich der 58. ordentlichen Generalversammlung auf dem Scuoler Hausberg Motta Naluns die Anwesenden. Schmid präsentierte im Anschluss an die Generalversammlung die Studie «Herausforderung Klimawandel», welche im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden erstellt und publiziert wurde («Engadiner Post/Posta Ladina» vom 7. September 2013).

Herausforderung Klimawandel

Gleichzeitig erarbeitete die Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden ein «Positionspapier Herausforderung Klimawandel». In Graubünden wird rund 95 Prozent des touristischen Umsatzes in der Wintersaison generiert. Deshalb sei der Tourismus in hohem Masse klimasensitiv, so Schmid. Dank der Höhenlage der Bündner Bergbahnen seien diese gegenüber anderen, tieferliegenden Skigebieten aber im Vorteil. Silvio Schmid sagte den Bündner Bergbahnen eine erfolgreiche Zu-



Die drei Hauptakteure der Generalversammlung von links: Silvio Schmid, Präsident Bergbahnen Graubünden, Andri Lansel, VR-Präsident der Bergbahnen Motta Naluns Scuol-Ftan-Sent AG und deren Direktor Egon Scheiwiller, der die positive Jahresrechnung präsentierte.

Fotos: Jon Duschletta

kunft voraus, vorausgesetzt, «dass die Unternehmungen von der Politik entsprechend unterstützt werden».

Ins gleiche Horn blies der Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Motta Naluns, Andri Lansel. Er setzt viel Hoffnung auf das neue Sportförderungsgesetz, welches unter anderem dem Trend der immer seltener werden Skilager mit entsprechenden Lenkungsmaßnahmen entgegenwirken soll. «Wir weichen den Problemen nicht aus», zeigte sich Lansel kämpferisch. Das Ziel der Unternehmung heisst grösstmöglicher Erfolg. Erreichen will dies der Verwaltungsrat mit «einer nachhaltigen Geschäftspolitik sowie zukunftsorientierter und finanzierbarer Planung», so Lansel.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung stellt auch die Vertragsverlängerung zwischen dem Bergbahnenunternehmen und der PostAuto Schweiz AG dar. Bereits im Frühling

konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit für die nächsten zehn Jahre besiegelt werden. Laut Andri Lansel tragen die Gemeinden Scuol, Sent und Ftan zwei Drittel der anfallenden Kosten. Den Rest bezahlt die Bergbahnenunternehmung selber.

Areal Engadinerhof als Altlast

Verwaltungsrats-Vizepräsident Peter Molinari fasste vor den über 400 Aktionärinnen und Aktionären die 20-jährige Leidensgeschichte des Areals des ehemaligen Hotels Engadinerhof zusammen. Dieses Areal war im Besitz der Bergbahnen bis am 26. August der Kaufvertrag mit der Engadina Wellness Residence SA unterschrieben worden sei. Das geplante Hotelressort des italienischen Investors Marcello Cerea ist seit kurzem im Bau, mindestens was Aushub- und Hangsicherungsarbeiten betrifft. Laut Molinari müssten bis Ende Juni 2014 noch weitere Vertrags-

bedingungen erfüllt werden, darunter die noch ausstehende Eigentumsübertragung. «Das Geschäft ist ein überschaubares Risiko», bilanzierte Peter Molinari «und auch unsere letzte Chance für die Loslösung dieser Altlast.» Über die Höhe des Verkaufspreises und das von der Bergbahn gewährte Darlehen an die Engadina Wellness Residence AG besteht zwischen den Parteien ein Stillschweigeabkommen.

Schneehöhen-Scanning

Eine weitere grosse Herausforderung für die Bergbahn ist die Bereitstellung von genügend Wasser für die technische Beschneidung der Pisten. Anstelle eines zweiten Speichersees im Skigebiet prüft der Verwaltungsrat die zukünftige Wasserentnahme aus dem Tasnanbach auf Gemeindegebiet von Ftan. Dazu sind Gespräche mit den Betreibern des im Bau befindlichen Klein-

kraftwerks, der Ouvra Tasnan SA, sowie den zuständigen kantonalen Amtsstellen im Gang.

Auch auf den Pisten selbst wird versucht, das nachhaltige Konzept umzusetzen. Hier allerdings mittels Hightech. Laut Bergbahn-Direktor Egon Scheiwiller wurde das gesamte Skigebiet mittels eines satellitengesteuerten Laserscanning-Verfahrens erfasst. Dieses hochpräzise Geländemodell hilft nun den Pistenfahrzeugen die jeweilige Schneemenge optimal und gleichmässig zu verteilen. Dabei errechnet die Technik die jeweilige Schneedicke und «kommuniziert» die Daten zwischen den einzelnen Pistenfahrzeugen. Dieses Verfahren reduziert den Kunstschneebedarf laut Herstellerangaben um rund 20 Prozent.

www.bergbahnen-scuol.ch
www.bbgr.ch (Klimastudie)

Veranstaltungen

Abendkonzert mit Jinsang Lee

Sils «Musik nach Bildern» ist das Motto im Konzert am Mittwoch, 9. Oktober um 20.45 Uhr in der offenen Kirche Sils Maria. Der Pianist Jinsang Lee bekam 2009 den ersten Preis beim Concours Géza Anda und bei weiteren Musikwettbewerben. Mit bekannten Orchestern konzertiert er

und tritt bei zahlreichen Festivals auf. Perfekte Technik und grosse Leidenschaft werden besonders gerühmt. Neben Franz Liszt spielt er in Sils Werke des 20. Jahrhunderts von Rachmaninow, Debussy und Granados, dazu ein Werk des Koreaners Eun-Hwa Cho, geboren 1973. (gf)

Arno Camenisch liest im «Al Gerl»

Literatur Nächsten Samstag, dem 12. Oktober, um 21.00 Uhr liest der junge, bereits mit diversen Literaturpreisen ausgezeichnete Bündner Schriftsteller Arno Camenisch, aus seinem neusten Buch «Fred und Franz», im «Al Gerl» in Stampa.

«Fred und Franz» ist, wie bereits die drei Vorgänger der Bündner Trilogie «Sez Ner», «Hinter dem Bahnhof» und «Ustrinkata» ein Buch mit glasklaren Sprachbildern, in denen Came-

nisch auf kleinem Raum ganze Welten und komplexe Gemütszustände einfängt. Die Protagonisten zwei Figuren, Sonderlinge, die wir rasch ins Herz schliessen. Umrahmt wird die Lesung mit Gitarrenklängen und Liedern vom Bündner Sänger und Songwriter Pascal Gamboni. Seine Lieder in Romanisch, Englisch und Französisch bestechen durch ihre Klarheit und Schlichtheit.

algerl.wordpress.com, (Einges.)
Tel. 081 822 11 48

«Der Mond ist aufgegangen»

Samedan Am Sonntag, 20. Oktober 2013, feiert die Evangelische Kirchengemeinde um 20.30 Uhr einen Abend-Gottesdienst. Zentraler Mittelpunkt ist das Gedicht von Matthias Claudius

«Der Mond ist aufgegangen», das zu den bekanntesten Gedichten deutscher Literatur gehört, und als Abendlied mit seinen sieben Strophen gesungen und ausgelegt, bedacht und erfüllt, gesehen und durchdrungen werden soll. In die nächtliche Abendstimmung strahlt die evangeliumsgemässe Botschaft dieses bereits als Klassiker christlicher Dichtkunst bekannte Lied hinaus und darf alltagsrelevant in das Leben mitgenommen werden. (Einges.)

Beobachten, entdecken, staunen

Natur Am Mittwoch, den 16. Oktober um 16.30 Uhr findet im Caferama der Rösterei Kaffee Badilatti in Zuoz ein Bildervortrag zum Mythos «Alpen» statt.

Die Alpen galten für viele Menschen lange Zeit als furchterregend und menschenfeindlich. Auf den Gipfeln vermutete mancher Götter, Drachen und Dämonen. Selbst die Römer, die grosse Teile der damaligen Welt beherrschten, fürchteten sich vor den «abscheulichen Bergen». Die ersten Wissenschaftler, die in die Bergwelt eindringen, beschäftigten sich mit Heilpflanzen. Verbreitet war man der Ansicht, was in der kargen und rauen Landschaft überlebt, muss mit besonderen Kräften ausgestattet sein. Im Verlauf des 18. Jahrhunderts zogen vermehrt auch Künstler und Abenteurer in die Alpen. Es war der Beginn einer Begeisterungswelle, die noch heute anhält.

Am Anfang seines Bildervortrages geht Dr. Bruno Badilatti auf den Mythos der Alpen ein. Es folgt die Beschreibung ein paar bekannter Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts, die das Bild der Alpen neu prägten und wesentlich zur Entwicklung des Tourismus beitrugen. Im Hauptteil wechseln sich theoretische Teile mit wunderbaren Bilderreihen ab. Der passionierte Naturbeobachter wird dabei vor allem auf Pflanzen und Tieren eingehen, die oft kaum Beachtung finden. Mit seinem Bildervortrag hofft der Referent auch diesmal wieder die Zuhörer zu animieren, die Vielfältigkeit und Schönheit der Natur selber zu entdecken.

Wegen Platzbeschränkung wird um telefonische Anmeldung gebeten.

(Einges.)

Tel. Nr. 081 854 27 27

Rap mit Gimma und offene Turnhallen

Jugend Die Regionale Jugendarbeit organisiert in der zweiten Herbstferien-Woche ein spezielles Programm für die Oberengadiner Jugendlichen. Zum Auftakt gibt's einen Rap-Workshop am Montag, 14. Oktober. Sowohl die Location als auch der Workshop-Leiter sind sehr exklusiv: Auf Muottas Muragl wird der international bekannte Rapper Gimma (Gian-Marco Schmid) aus Chur den Workshop leiten. Sein Konzept lautet «in 60 Minuten zum Rapper». In anschaulicher Weise bringt er den Workshop-Besuchern bei, wie man einen Rap-Text verfassen kann.

Was bereits in anderen Gegenden regelmässig stattfindet, wird jetzt auch im Oberengadin ausprobiert: Offene Turnhallen. Das Prinzip ist einfach: Eine Turnhalle ist zu einer bestimmten Zeit offen. Wer Lust hat, kann vorbeikommen um Fussball, Basketball oder etwas anderes zu spielen. Spontan können so auch Turniere entstehen. Am Dienstag, 15. und am Freitag, 18. Oktober wird die Turnhalle Promulins in Samedan jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr offen sein und am Mittwoch, 16. Oktober jene in Celerina von 14.00 bis 17.00 Uhr. (Einges.)

Gemeinsam für das Berggebiet

Politik Am Dienstag den 24. September 2013 haben sich Vertreter der Alpenkantone mit Parlamentariern der verschiedenen Parteien über die Gesamtsituation und die vorgesehenen eidgenössischen Massnahmen bezüglich Grossraubtieren ausgesprochen. Die vom Ständerat am 2. Juni 2010 und vom Nationalrat am 30. September 2010 beschlossenen Änderungen der Berner Konvention wurden vom permanenten Ausschuss der Konvention im Oktober 2012 abgelehnt. «Gemäss eindeutigen Auftrag des Parlamentes, hätte der Bundesrat deshalb die Berner Konvention kündigen müssen, was bis heute nicht geschehen ist», schreibt die Vereinigung Lebensräume ohne Grossraubtiere (ATsenzaGP) in einer Mitteilung. Die Dringlichkeit der Ausführung dieses Auftrages durch den Bundesrat werde deshalb von den Vertretern der Alpenkantone mit Nachdruck verlangt.

Die langfristige Entwicklung der Bergregionen wird laut ATsenzaGP durch die Wiederansiedlung der Grossraubtiere in der Schweiz in Frage gestellt. Ein Miteinander von Grossraubtieren und Nutztieren werde auch in Zukunft nicht möglich sein, da die Kosten für die Bewirtschaftung von Grossraubtieren und die gleichzeitige Unterstützung der Landwirtschaft für den Herdenschutz in einem krassen Widerspruch zum Konzept der Berglandwirtschaftspolitik stünden. «Bis zum Beschluss des Austrittes aus der Berner Konvention sind weitere vorsorgliche Massnahmen sowohl zum Schutz der Bevölkerung, des Tourismus sowie der Landwirtschaft unverzüglich zu treffen.» (pd)



Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Festa da racolta in Val Müstair

Ün evenimaint chi'd es dvantà üna tradiziun

L'ultima fin d'eivna es gnüda celebrada la Festa da racolta in Val Müstair. Indigens, giasts da l'Engiadina e da sur cunfin han giödü il cortegi, cumprà prodots agrìculs e specialitats indigenas e stat da cumpagnia.

Eir ingon ha attrat la Festa da racolta in Val Müstair üna fuolla da gliued. Grazcha a l'actività da differentas societats e l'ingeschamaint dals organisatuors da la Festa e dal marchà da racolta in Val Müstair es l'evenimaint dvantà üna tradiziun per la populaziun e biers giasts da la Val. Il cortegi chi ha manà tras il cumün da Valchava, ingio chi's rechat-taivan bundant 70 stands dal marchà ha pisserà per plaschair pro giuven e vegl.

Ün'atmosfera festiva in Val Müstair

La Festa e marchà da racolta Val Müstair hacumanzà impustüt per la giuventüna da la Val fingià in sonda saira. La società da giuventüna Sta. Maria-Valchava vai-

va organisà üna sairada cun bal e musica per giuven e vegl. La festa tradiziunala ha cumanzà in dumengia cun ün cult divin ecumenic. In seguit ha il cortegi tras cumün pisserà per grond plaschair. A l'ur da la via as vaivan radunats cun brama ils visitaduors per contemplar las preschantaziuns da las societats. Differentas societats da musica, societats da costüms, charrins ornats cun frütta e verdüra, vachas, chavals, asens e chavras han laschà invlidar per ün mumaint ils pissers da quist muond. Il punct culminant dal cortegi d'eiran ils trais giubileums: La Clostra Son Jon chi'd es registrada daspö 30 ons sco ierta culturala mundiala, 20 ons Societä da pauras Val Müstair e 10 ons Tuor da Planta. Per grond e pitschen d'eiran organisadas plüssas concurrenz. Intant cha'ls creschüts traivan cul balaster o giodaivan in l'üna o l'otra tenda da star da cumpagnia, laschaivan ils pitschens pitturar fatschas o s'inscuntraivan illa tuor per saglir. L'attracziun dal di es statta la cuorsa dals asens. Quellas bes-chas han attrat ün grond public ed han d'urant la cuorsa pisserà per bleras risadas. (anr/rd)



L'ottavia jada es gnüda festagiada la Festa da racolta in Val Müstair. La cuorsa dals asens (sura) ed eir la produczion «ils nanins fan racolta» da la scoula da sella da Sta. Maria han pisserà per bier plaschair (suotvart a schneistra). Grond e pitschen in büschmainta festiva han fat part al cortegi.

fotografias: Romana Duschletta



Il numer direct per inserats: 081 837 90 00

Publicitas SA 7500 San Murezzan stmoritz@publicitas.ch



**PROMOZIUN DA L'INTEGRAZIUN
CHANTUN GRISCHUN**

Dumondas da finanziaziun per projects d'integrasiun en il chantun Grischun

L'integrasiun da las personas estras che vivan en Svizra è ina da las sfidas las pli impurtantas dal futur. Quai vala er per il chantun Grischun, nua che var 34 000 personas da circa 130 pajais vivan, lavuran ed han il center da lur vita.

Per promover l'integrasiun conceda il chantun – en collavuraziun cun la confederaziun – in sustegn finanziel per l'onn 2014 per realisar projects en ils secturs da la lingua, da la furmaziun, da la promoziun tempriva sco er da l'integrasiun sociala. Quests projects duain sustegnair las purschidas da las structures regularas sco scolina, scola, furmaziun professiunala, martgà da lavur u fatgs da sanadad sco er il process d'integrasiun linguistic, professiunal e social da personas estras.

Purtaders ed organisaziuns, ma er uniuns che s'engaschan en quest sector e che vulessan realisar in project d'integrasiun l'onn 2014 pon inoltrar a partir d'immediat lur dumonda en scrit.

Dumondas per contribuziuns sut 10 000.– francs pon vegnir inoltradas tut l'onn, il pli tard però 8 emnas avant il cumenzament dal project.

Dumondas per contribuziuns sur 10 000.– francs vegnan tractadas duas giadas per onn. Ils termins d'inoltraziun èn ils 22 da november 2013 ed ils 21 da zercladur 2014.

Ulteriuras infurmaziuns davart las cundiziuns generalas, davart las pretensiuns envers ils projects e davart las directives sco er ils formulars necessaris sa chattan sut: www.integration.gr.ch, chavazzin: publicaziuns (sut il punct «actualitads»).

176.792.089

Trattativas da la suprastanza cumünala da Zernez

Zernez D'urant sia sezzüda dals 28 avuost ha la suprastanza cumünala trattà ils seguaints affars:

Üna chamonna cumünala – proceder da fabrica: In üna sezzüda tanter il cumün ed il rapreschantant da l'uffizi chantunal pel svilup dal territori es gnü scleri definitivamaing ün cas da fabrica sainza permess. La suprastanza ha decis da vulair comunicar l'esit da quista discussiun e da las decisiuns per pudair elavurar inavant quist cas.

Plazza da posta: Per pudair proseguir cul proget manzunà ha decis la suprastanza cumünala da vulair invidar ad artists ed impressaris indigens ad üna concurrenza per crear üna buna fuormaziun d'art da la plazza da posta. Invitados vegnan: Cla Bezzola, Zernez; Flurin Bischoff, Lavin; Karo Bradler, S-chanf; Foffa Conrad SA, Zernez; Elena Denoth, Zernez; Annetta Ganzoni, Zernez; Jacques Guidon, Zernez; Burtel Oprandi, Zernez; Corsin Rauch, Zernez; Moreno Rinaldi, Zernez; David Rohrbach, Zernez; Erich Zobrist, Zernez e Marco Zuffellato, Zernez.

In seguit a l'entrada da la concurrenza gnarà üna giuria, chi's cumpuona da Claudio Täisch, Steivan Gaudenz, Jachen Canal, d'ün(a) scolar(a) da la scoul'ota e da René Hohenecker, a güdichar ils progets inoltrats. La VR e La Posta, possessuors principals dal terrain correspondent voutan s'exprimer pür plü tard in chosa.

Radunanzas cumünalas – termins 2014: La suprastanza cumünala ha de-

fini fingià uossa seguaints termins da radunanzas cumünalas per l'on chi vain. Lündeschdi, 24 favrer, gövgia, 24 avrigl, mardi, 24 gün, marcurdi, 27 avuost, venderdi, 24 october e lündeschdi, 15 december 2014.

Elecziuns e reelecziuns 2013: Id es gnü stabilida la survista üsitada da las elecziuns e reelecziuns da quist'utuon a man da la radunanza cumünala:

Suprastanza cumünala : Claudio Täisch sorta sülla fin dal 2013 causa limitaziun da temp d'uffizi. Andris Maiolani vain in reelecziun per üna seguonda perioda d'uffizi.

Cumischium sindicatoria: Esther Christoffel vain in reelecziun per üna seguonda perioda d'uffizi. Angela Besio vain in reelecziun per üna seguonda perioda d'uffizi.

Cussagl da scoula: Monika Toutsch vain in reelecziun per ün'ulteriura perioda d'uffizi. Sandra Werro vain in reelecziun per ün'ulteriura perioda d'uffizi eir da duos ons.

Presidi cumünal – pensum da lavur e da salarizaziun: Il president cumünal s'ingascha daspö almain ün on e mez fin a 65 pertschient invezza da be 40 pertschient. Perquai ha la suprastanza cumünala decis in assenza da René Hohenecker da vulair augmentar temporariamaing il pensum e la salarizaziun dal president cumünal da 40 sün 50 pertschient per la d'urada dals 1-7-2013 fin als 31-12-2014. Implü dessan las uras da lavur sco president da la cumischium da proget «Zernez ener-

gia 2020» gnir inchargiadas directamaing al proget e na a la gestiun cumünala. Plünavant giavüschan ils commembers da la suprastanza cumünala ch'els survegnan daplü lezchas, competenzas e rapreschantanzas, per pudair schligerir il president in sia funcziun.

In quist connex vain decis implü da vulair infuormar al commember da la suprastanza chi sto tour s-chüsa d'üna tractanda subit sur dal resultat da la votaziun correspondent, quai cha fin qua nu gniva fat.

Disturbi nocturn dals 17-8-2013 d'üna firma indigena: Illa not dals 17 süls 18 avuost, güst a mezza not haja dat ün cas da disturbi nocturn tras üna firma chi ha laschà strasunar corns da camius. Quists corns han chaschunà inquietezza e temma pro la populaziun. Na sco ultim causa cha'l strasun d'eira sumgliaint a l'alarm d'aua cuntschaint. La suprastanza ha decis da vulair dar udida legala al pertuoch per pudair decider sur dal proseguimaint.

Show da stunt – agir: In connex cun üna show da stunt haja dat intschertezas a regard il permess ed l'agir.

I nun es tolerabel cha'l cumün nu d'eira infuormà sur da quist evenimaint, eir causa cha tal dess avair gnü lö sün terrain cumünal. Ün permess per quista show nun haja mai dat. Il schef da pulizia es gnü incumbenzà da la suprastanza da sclerir ils fats e da comunicar las decisiuns als responsabels. (cs)

Forum

Decisiun allegraivla per Sta. Maria

La Val Müstair es pel sviainaint da Sta. Maria. Quai ha decis in venderdi saira la radunanza cumünala cun 195 cunter 41 vuschs, dimena cun ün resultat cler chi nu lascha ingüns dubis, quai cha la populaziun da la Val, inclusiv quellas e quels da Sta. Maria, giavüschan: ün cumün sainza quel grond trafic da transit, chi's struozcha minchadi da plazzaint e plazzoura.

Il Comitè chi s'ingascha pel sviainaint da Sta. Maria ingrazcha fich a tuot-tas votantas e tuots votants da la Val Müstair pel bel votum e pella prontezza da sacrificar üna saira per ir a radunanza. Cun s-chars 250 partecipantas e partecipants d'eira quist sgüra üna da las plü grondas radunanzas cumünalas chi s'ha vis fin qua in Val Müstair.

La decisiun clera rinforza al Cumün ed al Chantun la rain. Uossa po l'uffizi per construcziuns bassas cuntinuar culla planisaziun dal sviainaint. Il Comitè as sfadiarà per la realisaziun dad üna via da sviainaint chi persvada e chi nu sgrada la natüra.

Ün ingrazchamaint special drizza il Comitè a president cumünal Arno Lamprecht ed a seis collegas in suprastanza sco eir a Daniel Schröter. Els s'han intermiss cun persvasiun per üna soluziun da trafic perdüraivla e chi'd es a böna da tuots, dals indigens e dals giasts. Jon Manatschal

Il cumün da Sta. Maria vain svià sco previs

Radunanza cumünala ha refüsà l'iniziativa

Cun 195:41 vuschs ha decis il suveran dal Cumün da Val Müstair cha la fracziun Sta. Maria dess survgnir il sviainaint sco decis da l'on 1997. La radunanza ha eir decis da serrar il runal da Cauogls.

La sala da gimnastica a Sta. Maria d'eira bain occupada in venderdi saira: 236 votantas e votants d'eiran preschaints a la radunanza cumünala. La tractanda chi vaiva dat ouravant il plü bler da discorrer d'eira l'iniziativa chi pretendeva «d'abolir la decisiun da la radunanza cumünala da Sta. Maria dals 22 avuost 1997 da svair il cumün al süd dal cumün».

«Pensar als abitants da Sta. Maria» Cunter quist proget cha'l Chantun vaiva preschantà al principi da lügl vaiva dat opposiziun da vart d'abitants, affarists, paurs e singuls hoteliers. Els pretendevan cha l'Uffizi da construcziun bassa chantunal fetscha ün stüdi per verer schi nu's pudess optimar il trafic tras cumün, magari cun sbodà a Sta. Maria duos, trais chasas i'l lö il plü stret. «Al listess mumaint dess la varianta süd gnir megliorada», vaivan scrit ils iniziants cul bacher ed affarist Rico Saxer. El es il pledader da la Cumünanza d'in-

teress «Pro Sta. Maria Val Müstair» chi'd es gnüda fundada a la fin da lügl.

La majorità dals preschaints a la radunanza cumünala d'eira però da l'avis chi saja eir da pensar a la gliued chi abita sper la via ferm frequentada tras il cumün. Chi saja bainchi don pel terrain agricul, cha'ls avantags d'ün sviainaint, impustüt la protecziun da la populaziun in cumün, sajan però plü gronds, esa gnü argumentà. Id es eir gnüda expressa la temma cha scha l'iniziativa gniss acceptada ris-chess il cumün da crodar inavo illa glista da prioritats dal Chantun davart progets da svair cumüns. Cha Sta. Maria ris-chess lura da stuvair spettar decennis fin cha'l proget gniss darcheu actual, esa gnü dit. Cun 195 cunter 41 vuschs ed ingünas abstenziuns da la vusch es gnüda refüsada l'iniziativa. Uschè po il Cumün da Val Müstair plazzar pro'l Chantun seis giavüschs per optimar la varianta süd, da maniera cha las lavuors pel sviainaint pon gnir cumanzadas sco previs da l'on 2017.

Far valair il müdamaint dal clima

Da discorrer ha dat eir la tractanda davart il runal da Cauogls a Müstair. Causa la construcziun d'ün repar da protecziun sto il runal gnir scurzni. La staziun süsom nu stess be gnir spostada, dimpersè rimplazzada cumplettaing. Quai chaschuness cuosts calculats da var 120 000 francs. Daspö l'on



Pervi da quistas strettüras es il Chantun stat pront da svair il cumün da Sta. Maria. fotografia: Luzian Ruinatscha

2001 fin ingon es stat avert il runal 286 dis, quai significha üna media da 22 dis per stagiun. Quatter stagiuns nu s'haja gnanca pudü drivir il runal causa mancanza da naiv. Perquai ha decis la radunanza cun 140:48 vuschs e 14 abstenziuns da la vusch, sco proponü da la suprastanza cumünala, da serrar e de-

montar il runal da Cauogls. Implü ha fat bun la radunanza cumünala cun 206:0 e 30 abstenziuns da la vusch ün credit dad ün milliun francs pella part dal Cumün da Val Müstair, sco interessenza publica, vi dal scumpart dals cuosts restants da la meglioraziun generala Val Müstair. (anr/fa)

Ulteriuras zonas da mansteranza

A Scuol e contuorns vain discutà e planisà

A Sot Ruinas sper Scuol es statta d'ürant ils ons 1980 fin 84 la deponia d'immundizchas regionala. Uossa spetta il cumün il permiss chantunal per s-chaffir qua üna zona per gestiuns chi chaschunan grondas emissiuns.

«La firma da recicladi Crüzer tschercha fingià daspö duos, trais ons ün nouv lö per seis menaschi», declera Jon Carl Stecher, il manader da l'uffizi da fabrica da Scuol, «cun reciclar betun e quadrels per vender sco componentas da gera chaschuna la firma però grondas emissiuns, canera e puolvra, perquai nu s'ha ella pudü stabilir in Buorna sper la staziun da viafier.» Chi douvra per da quellas firmas üna zona da mansteranza aposta, chi nu detta disturbi als vaschins, cuntinuescha'l.

«Perquai ha il cumün fat la dumonda als uffizis chantunals respunsabels da pudair s-chaffir uschè üna zona da mansteranza per gestiuns cun grondas emissiuns a Sot Ruinas.» Sco ch'el agiundscha, ha la firma Crüzer fingià survgni ün permiss limità dal Chantun per riciclar il betun vegl chi darà cun realisar la surfabricaziun Sotchà.

Areal suot survaglianza

Dürant quatter ons, fin dal 1984, as rechattaiva a Sot Ruinas la deponia d'immundizchas per tuot la regiun. «Davo s'haja büttà lasura material da s-chav.» Al principi dal nouv millenni ha il Chantun pretais cha quist areal gnia sanà. Il cumün ha incumbenzà ad ün büro specialisà da Tusan da far ün stüdi co cha la situaziun as preschainta qua. «Ils geologs da quist büro sun gnüts a la conclusiun ch'üna sanaziun nu fetscha dabsögn, chi basta da survagliar l'areal i'ls prossems 20 fin 30 ons», in fuormescha'l. «Il Chantun ha confermà quist stüdi. Daspö quella jada survagliana Sot Ruinas cun uschènom-



Sot Ruinas dess dvantar zona da mansteranza per gestiuns chi chaschunan grondas emissiuns.

fotografia: Flurin Andry

nats piezometers. Quai sun fouras i'l terrain cun aint büschens chi van giò var duos meters plü bass amo co la surfatscha da l'En.» Da prümvavaira e d'utuon vegnan tuttas sü prouvas da l'aua da fuond e laschadas analizar dal labor chemic chantunal. «Ils resultats da quellas analisas vegnan tramiss eir a l'Uffizi chantunal da chüra da l'ambient», disch il manader da l'uffizi da fabrica cumünal.

«Pront probabelmaing dal 2015»

Quista controlla funcziuna bain, chi saja uossa be amo da spettar il permiss dal Chantun per s-chaffir a Sot Ruinas quista nouva zona da mansteranza: «Al principi da quist on vain inoltrà la dumonda als respunsabels chantunals

per l'examinaziun preliminar. Be d'incuort vain survgni d'els ün rapport ingio chi sun manzunats plü puncts cha no eschan uossa landervia a metter amo in net.» La planisaziun necessaria ha fat il cumün insembel cun l'Uffizi da god e la Cumischiun da privel dal Grischn dal süd cun büros a Zuoz.

«Previs esa da far in favrer 2014 la votumaziun cumünala per quista zona, e scha'l suveran tilla accepta vain ella suottamissa in avrigl a la Regenza per cha quella fetscha bun definitivamaing quista nouva zona da mansteranza», manzuna Jon Carl Stecher, «fin chi sun missas in net tuot las formalitats giaraja pens eu fin da prümvavaira 2015.» Illa nouva zona da mansteranza Sot

Ruinas füssa «sco ch'el agiundscha» lö pella firma da recicladi Crüzer, «ma eir per impraisas da fabrica e plü tard forsà

eir per l'areal da la gruppa da mantegnimaint cumünala chi'd es uossa in Gurlaina.» (anr/fa)

Perche concentrar tuot be a Scuol?

Pel mumaint es la cumischiun da planisaziun da la Pro Engiadina Bassa landervia a discuter variantas per s-chaffir zonas da mansteranza regionalas. Chi s'haja evaluà plü lös pussibels lung la via d'Engiadina, declera il manader da l'uffizi da fabrica da Scuol Jon Carl Stecher. Duos da quels lös sun sün territori da Sent, güst avant Crusch ed a Chanals in vicinanza da la Fuorcha. Il terz lö es a

Nairs sün territori dal cumün da Ftan. «Quellas zonas s'haja integrà i'l plan directiv, il qual es uossa a Cuaira pro l'Uffizi da planisaziun», cuntinuescha'l, «fin cha quel decida sch'el vöglià til far bun düra sgüra amo trais fin quatter ons.» Tscherschà lös per zonas da mansteranza eir in oters cumüns s'haja sün giavüsch da Scuol: «Nus vain dit chi nu's dessa concentrar tuot be a Scuol.» (anr/fa)

Ausgezeichnetes Jubiläumskonzert

20 Jahre Cor Projet

Zum Jubiläum hat Dirigent Curdin Linsel ein wichtiges Werk der Klassik einstudiert: Die Jahreszeiten von Joseph Haydn. Sie wurden auf eindruckliche Weise in Sent und St. Moritz im Hotel Laudinella zum Klingen gebracht.

GERHARD FRANZ

Ein lebensbejahendes Weltbild, die harte Arbeit der Bauern, aber auch ein wenig Liebeswirren hat Gottfried van Swieten dargestellt und Joseph Haydn hat dies zum Oratorium geformt. Auch die gekürzte Fassung, die der Cor Projet mit neun Instrumentalisten und drei Solisten aufführte, konnte den ganzen Reiz dieser Musik übertragen. Die Schöpfung war 1798 ein grosser Erfolg in Wien, drei Jahre später war die Uraufführung, wiederum im Palais Schauenburg. Dazu bemerkte der 71-jährige Komponist: «Dieses Werk hat mir die letzte Kraft gekostet.»

Animierte Chorleistung

Für den rund 40-köpfigen Chor war es nicht leicht, nach den Rezitativen und Arien sofort in die Stimmung der Chorpasagen zu kommen. Hauptsächlich aus dem Ober- und Untereingadin und dem Val Müstair haben sich die Sängerinnen und Sänger zusammengefunden. Man spürte sofort, mit wie viel Engagement und Aufmerksamkeit alle bei der Sache waren, von Curdin Linsel klar geführt. «Komm, holder Lenz» ist der



Ein eher kleines Orchester mit fünf Streichern, drei Bläsern und Klavier legte keinen üppigen Klangteppich, was vor allem den Bläsern zugute kam.

Foto: Jon Duschletta

erste Chor des Oratoriums. Der Frühling wird herbeigesehnt, wir kennen das im Engadin bestens. Schon hier zeigte der Chor die gute Schulung der Klaren Stimmen mit guter Diktion. Die beste Leistung erbrachte er im Jubel des Herbstes. Da wurde nicht «aus vollem Halse geschrien», wie es im Text heisst, aber kräftig jubiliert beim mitreissenden Halali. Ganz im Gegensatz dazu der Chor. «Sei uns gnädig» mit seinen bittenden Gesten,

mit viel Feinheiten und Inbrunst vorgetragen.

Gute Instrumentalisten und Solisten

Das Instrumentenensemble mit fünf Streichern, drei Bläsern und Klavier legte keinen üppigen Klangteppich, wie man das sonst hört. Die kleine Besetzung erlaubte eine Transparenz, die vor allem den Bläsern zugute kam. Das vor allem im Terzett des Sommers, wo Flöte, Klarinette und Horn ganz prächtig

die Stimmung nachvollzogen. Und hervorragend das Hornsolo beim Chor der Landsleute im Herbst: «Der gellende Hörner Schall».

Muriel Schwarz als Hanna, Reto Hofstetter als Lukas und Chasper-Curo Mani als Simon konnten mit tadelloser Stimmgebung und Textverständlichkeit überzeugen. Reizend das Lied mit Chor im Winter. Köstlich, wie Muriel Schwarz die Liebeserklärung von Lukas annahm und ihre Wünsche erfüllt

sieht, wenn er ihr treu ist. Am Schluss «bricht der Morgen an». Mit feinem Piano lässt das Simon erklingen. Der Chor steigert das Geschehen zum: «Verleih uns Stärk und Mut». Dieser Gottes Herrlichkeit preisende Schluss hat Chor, Orchester und Solisten vereint auf eindruckliche Weise. Curdin Linsel kann auf diese Gemeinschaftsleistung stolz sein. Die diversen Sonnenstrahlen dieses Werks haben uns nach eher trüben Herbsttagen reich beschenkt.

FC Celerina entscheidet Derby für sich

Fussball Am Sonntag fand das Engadiner Derby zwischen Celerina und Scuol statt. Bisher lief die Saison für die Teams unterschiedlich ab. Während die Celeriner im oberen Bereich der Tabelle spielen, liegt Scuol knapp über den Abstiegsstrich. Aber ein Derby schreibt seine eigene Geschichten und somit konnte niemand als Favorit oder als Aussenseiter bezeichnet werden.

Der Match begann mit einem Paukenschlag. Schon nach knapp zwei Minuten gingen die Platzherren mit 1:0 in Führung. Daniel Rodrigues kam im Strafraum von rechts und bediente Joel Cabral, der den Ball mit einem satten Schuss unter die Latte spedierte. Der FCC liess nicht locker; in der neunten Minute fiel das zweite Celeriner Tor. Auch dieser Treffer wurde durch Daniel Rodrigues vorbereitet, der per Hacke den Ball auf dem Fuss von Patrick Barros spielte. Beim direkten Torabschluss hatte der Scuoler Schlussmann keine Chance. Die Gäste waren regelrecht überfordert und mussten weiterhin viel Defensivarbeit verrichten. Nach einem missglückten Torabschluss von Patrik Keller folgte das «Aluminium-Festival»

des FC Celerina: Innerhalb von zehn Minuten traf der Ball drei Mal das Torgehäuse. Zuerst scheiterte Patrick Barros zweimal am linken Pfosten. Dann vollendete Rui Dias eine gelungene Kombination über Patrik Keller und Joel Cabral mit einem Schuss an die Latte. Gegen Ende der ersten Halbzeit baute der FCC etwas ab und Scuol taute langsam auf. Innerhalb von wenigen Minuten musste der Celeriner Keeper Nikola Mitrovic zweimal entscheidend intervenieren und rettete somit die Zweitore-Führung für seine Mannschaft in die Pause.

Im zweiten Durchgang war die Intensität von den ersten 45 Minuten kaum spürbar. Celerina kontrollierte aber die Partie und liess hinten nichts anbrennen. Scuol zeigte teilweise gute Ansätze, aber meistens fehlte die Genauigkeit. In der 60. Minute kam der Ball zu Paolo Nogheredo, der sich aus ungefähr 20 Metern ein Herz nahm und den Ball unhaltbar in die Maschen zum 3:0 knallte. Danach nahm der FCC wieder Fahrt auf und dank der Einwechslung des schnellen Elias Luminati stand auch wieder der Scuoler Torhüter im

Fokus. In der 84. Minute kämpfte sich Luminati links durch und bediente Joel Cabral, der zuerst seinen Gegenspieler austanzte, bevor er sicher zum 4:0 verwerten konnte. Aufgrund einer Unachtsamkeit der FCC-Defensive kam der CB Scuol zum Anschlussstreifer eine Minute vor Schluss. Mehr als Resultatkosmetik war dies aber nicht, und so endete das Derby mit 4:1 für die Gastgeber: Eine sehr konzentrierte Leistung der Oberengadiner, die den Match bereits in der ersten Viertelstunde entschieden haben.

Die Offensivabteilung erwischte einen guten Tag und glänzte durch das gute Zusammenspiel, das aber auch durch überforderte Gegner ermöglicht wurde. Nun folgen zwei Auswärtspartien gegen Ems und Triesen bevor die Winterpause kommt. (nro)

Tore: 1:0 Joel Cabral (2. Min.), 2:0 Patrick Barros (9. Min.), 3:0 Paolo Nogheredo (60. Min.), 4:0 Joel Cabral (84. Min.), 4:1 (89. Min.).
Im Einsatz für den FC Celerina: Nikola Mitrovic, Riccardo Cavassi, Rui Dias, Gregor Steiner, Dorian Bergamin, Paolo Nogheredo, Daniel Rodrigues, Romano Bontognali, Patrik Keller, Patrick Barros, Claudio Cadonau, Flavio Dias, Joel Cabral, Bosko Bozanovic.



Das Engadiner Derby entschied der FCC für sich: (v.l.) Patrik Keller (Nr. 4), Joel Cabral (Nr. 10), Luca Nogler (Nr. 15 vom CB Scuol), Dorian Bergamin (Nr. 7).

Foto: Nicola Rogantini

Engadiner Doppelsieg in Maienfeld

Pferderennen Bei besten äusseren Bedingungen haben am vergangenen Sonntag rund 7000 Zuschauer die Internationalen Pferderennen von Maienfeld mitverfolgt. Im Hauptereignis, dem Grossen Preis der Stadt Maienfeld über 5400 Meter, siegte die Obersaxerin Silvia Casanova im Sattel von Oh Calin.

Aus Engadiner Sicht besonders erwähnenswert ist der Doppelsieg des Engadiner Reitstalls «Scuderia del Clan»

im Flachrennen über 2650 Meter. Das Fegentri-Weltmeisterschafts-Einladungsrennen ist die offizielle Prüfung für die WM der Amateurreiter. Die Besitzer Silvio Staub und Duri Casty konnten sich über den Sieg von Bergonzi mit dem Italiener Fabrizio Perego im Sattel vor Vorjahressieger Weipert freuen. Am kommenden Sonntag findet in Maienfeld der zweite Renntag statt. (ep)

Guten Mutes in die neue Saison

Eishockey Die diesjährige Delegiertenversammlung des Eissportverbandes Engadin (EVE) vom 1. Oktober 2013 wurde von Mitgliedern aus dem Ober- und Unterengadin, Albulatal, Bergell und Puschlav besucht. Der Präsident stellte in seinem Jahresbericht fest, dass auch im letzten Winter ein reger Spielbetrieb stattgefunden hat.

Bei den Junioren/innen haben insgesamt ca. 150 Spieler/innen im Alter von 7 bis 14 Jahren in drei Kategorien an den jeweiligen Turnieren teilgenommen. Die U8 führten in Celerina, Poschiavo, Chiavenna, Samedan und Scuol ihre Turniere mit jeweiligen Tagessiegern durch. Saisonsieger bei den U10 wurde der HC Engiadina/Scuol und bei den U14 der HC Poschiavo.

In der regionalen Eishockeymeisterschaft der Senioren «Coppa Allegra» haben die Mannschaften der Clubs von

Celerina, Zuoz, Samedan, Engiadina Scuol, Bregaglia und Champfer teilgenommen. Nach zehn Spielen mit Hin- und Rückrunde siegte wie in den vier Vorjahren der starke SC Celerina.

Der EVE hat mit Freude erfahren, dass der HC Bregaglia und der HC Poschiavo an den Swiss Ice Hockey Awards vom 19. September 2013 in Bern vom Präsidenten des schweizerischen Eishockeyverbandes, Marc Furrer, in seiner Eröffnungsansprache als gutes Beispiel des Amateurhockeys erwähnt worden sind.

Im Hinblick auf die beginnende Wintersaison 2013/2014 haben die Delegierten die Spielpläne für die Junioren und Senioren zusammengestellt, welche auf der Homepage des EVE eingesehen werden können. (Einges.)

www.eissport-engadin.ch

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:

«Kalbskopf mit Salsa verde»

Salzkartoffeln und Salat
Fr. 24.50

Tagesmenü
von Dienstag bis Samstag
mit Suppe oder Salat, Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag
www.restaurant-engiadina.ch
176.790.305

Pflanzzeit

Bäume & Sträucher

aus dem kantonalen
Forstgarten S-chanf.

Grosse Auswahl, günstige
Preise.



7525 S-chanf
parc@serlas.ch
079 - 548 51 61

176.792.093

St. Moritz-Bad, Via Tegietscha 26,
200m von Langlaufloipe und Hallenbad
entfernt

2½-Zimmer-Wohnung

inkl. gedecktem Garagenplatz, Fr. 1700.-,
ab 1. November. Tel. 079 411 45 41
176.792.146

An guter Lage in Pontresina

3½-Zimmer-Wohnung

zu vermieten. MZ Fr. 1990.- inkl. NK.
Auskunft erteilt gerne: 078 606 47 01
176.792.156

In Madulain, zu verkaufen oder
langfristig zu vermieten ruhig gelegene,
komfortable

2½ Zimmerwohnung

(Zweitwohnung) mit angenehm hellen
Räumen, Balkon und Garagenplatz.
Baujahr 1989. Verkaufspreis inkl. Gara-
genplatz Fr. 575 000.-

Gerne gebe ich unverbindlich weitere
Auskünfte. Rufen Sie doch einfach an:
Treuhandbüro Inge Inderst
Curtins 81, 7522 La Punt Chamues-ch
Tel. 081 854 17 65;
E-Mail: Inderst@bluewin.ch
176.792.108



Das Forstamt der Gemeinde La Punt Chamues-ch sucht
per 1. Dezember 2013 oder nach Vereinbarung einen

Forstwart EFZ

Ihre Hauptaufgaben:

- Waldpflege, Holzerte, forstliche Infrastrukturarbeiten
- Stellvertreter des Forstmaschinenfahrers
- Stellvertreter des Berufsbildners
- Verschiedene Arbeiten für die Gemeinden und für Dritte

Die wichtigsten Anforderungen an Sie:

- Abgeschlossene Berufslehre als Forstwart EFZ
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Erfahrung und Freude im Seilkranbau
- Interesse an der Ausbildung der Lernenden

Wir bieten:

- Jahresstelle mit abwechslungsreicher Tätigkeit
- Moderne Infrastruktur
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Revierförster Ralf Fluor,
Tel. 079 357 63 08, forestel@lapunt.ch, gerne zur Verfügung.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bis 20. Oktober 2013
an das Revierforstamt La Punt Chamues-ch / Madulain,
Via Cumünela 43, 7522 La Punt Chamues-ch.

176.792.154

Zu vermieten Wohnungen

per sofort/Nov./Dez.

- St. Moritz-Zentrum
1-Zi. möbl. Fr. 950.-
 - St. Moritz-Zentrum
2-Zi. Fr. 1330.-
 - Samedan
2-Zi. Fr. 1460.- (Neubau/Balkon/PP)
 - St. Moritz
3-Zi. Fr. 2170.- (Luxus/PP/Balkon/Seeblick)
- nur Jahresmiete, Mieten exkl. NK
Tel. 079 419 30 11
012.258.272

St. Moritz-Dorf zu vermieten sehr schöne, grosse

1½-Zimmer-Wohnung

möbliert, mit Balkon. Sehr geeignet als Ferien-
wohnung! Fr. 1650.- inkl. NK. Tel. 081 833 34 05
176.792.160

Gesucht in Scuol

Garagenplatz oder Einstellhalle

für einen Bus (Mercedes Sprinter)

Obag Scuol AG
Tel. 079 418 19 53

Platz- vorschriften

für Inserate
werden nach
Möglichkeit
berücksichtigt.

Kann aus
technischen
oder anderen
Gründen der
Vorschrift nicht
entsprochen
werden, so be-
halten wir uns
das Recht vor,
das Inserat an
anderer Stelle
erscheinen
zu lassen.

Galerie Righetti AG

7500 St. Moritz, Tel. 076 338 52 19

**Orientteppich Lagerverkauf vom Freitag,
4. Oktober bis Samstag 12. Oktober 2013,
jeweils 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr im
Sitzungssaal des Hotel Sonne St. Moritz
(Sonntag geschlossen)**

Absolute Hammerpreise

**Kommen Sie vorbei,
es lohnt sich !!!**

Beim Kauf eines Teppichs ab Fr. 500.- offerieren wir Ihnen
im Restaurant Sonne eine Pizza.

Wir sind auch weiterhin für alle Teppichfragen für Sie da.
(Vollwäsche, Reparaturen, Heimberatung usw.)

Attilio und Ilse Righetti

Wild auf Wild

HOTEL POST BRAIL

Genießen Sie unsere Wildspasschichten während der Jagdszeit! Von feinsten über
Geweidestücken bis zum Strachpfeifer bieten wir einen unvergesslichen Genussmoment für
alle Liebhaber

Hotel & Restaurant Post, 7527 BRAIL I.E.

Reservieren Sie jetzt unter Tel. 081 852 22 66
oder per E-mail: info@hotelpostbrail.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dior D&G Prada Cartier
RayBan Oakley ic! berlin
RedBull uvm

Ritz

30-50%

auf alle Sonnenbrillen

Aktion zwischen dem
1.10. - 31.10.2013

Telefonische Inseratenannahme

081 837 90 00



Total. Lokal. Digital

Lesen Sie die «EP/PL» als **komplette Ausgabe** auf Ihrem iPad oder PC/Mac

- «EPdigital» ist an den Erscheinungstagen
ab 05.30 Uhr verfügbar.
- Sie scrollen oder klicken sich durch die Seiten, lesen
Artikel und Inserate wie gewohnt mit der
Möglichkeit, diese per Mail zu verschicken oder via
Facebook zu teilen.
- Sie können direkt auf Links zugreifen, einen Monat
zurück alte Ausgaben lesen und vieles mehr.

Das EPdigital-App für Ihr iPad erhalten Sie gratis im
AppStore. Den Zugang zur «EPdigital»-Version
für Ihren PC/Mac erhalten Sie unter
www.engadinerpost.ch/digital. Wählen Sie das
gewünschte Abo und registrieren Sie sich.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Abonnieren Sie jetzt!

EPdigital

Halbjahresabonnement Fr. 125.-
Jahresabonnement Fr. 182.-

Kombi (Print + EPdigital)

Halbjahresabonnement Fr. 187.-
Jahresabonnement Fr. 273.-

**Mehr Abos, Infos und Tipps unter:
www.engadinerpost.ch/digital**

Klarer Sieg in typischem Startspiel

Eishockey 2. Liga: EHC St. Moritz – EV Dielsdorf-Niederhasli 7:1 (2:1, 2:0, 3:0)

Schnelle gute Kombinationen, aber auch Fehler im Abwehrverhalten: Das Startspiel St. Moritz – Dielsdorf war eine typische Auftaktpartie. Und bei den Engadiner fehlten nicht weniger als sieben Stammspieler.

STEPHAN KIENER

«Für ein Startspiel, war das ganz okay»: Gian Marco Cramer, (verletzter) Spielertrainer des EHC St. Moritz, blickte am Samstagabend ziemlich gelassen auf eine erste Meisterschaftspartie zurück, welche den erwarteten klaren Sieg, aber auch ein Auf und Ab bei den Gastgebern brachte. Das 7:1 gegen Dielsdorf-Niederhasli zeigte in erster Linie, dass der einheimische Trainer dieses Jahr «aus dem Vollen» schöpfen kann. Trotz dem Fehlen von sieben letztjährigen Stammspielern (Verletzungen, Militärdienst, Trainingsrückstand) brachte Cramer fast vier komplette Blöcke aufs Eis. Bei den Neuen war es für Marc Wolf das erste Spiel mit dem EHC in dieser Saison, entsprechend fehlte die Abstimmung mit den Mitspielern. Harrison Koch hat noch Trainingsrückstand, Mickey Bresina konnte seinen ersten Treffer erzielen und Bordoli fehlte. Pascal Bleuer war defensiv solid und Gianni Donati (zwei Assists) zeigte, dass er sich mit Topscorer Gianluca Mühlemann (zwei Tore, zwei Assists) bereits gut versteht. Diesmal ergänzte Romano Tuena die beiden, weil Rafael Heinz verletzt ausfiel.

Vom Niveau her war die Begegnung eine typische Auftaktpartie: Gute und



Diesmal scheitert der St. Moritzer-Stürmer Gianni Donati beim Penalty am Gäste-Torhüter.

Foto: Stephan Kiener

schnelle Kombinationen wechselten mit Gestoche und Fehlpässen ab. Die Gäste setzten wie erwartet vor allem auf Körpereinsatz und Zerstörung des gegnerischen Spiels. Die läuferisch und technisch überlegenen St. Moritzer liessen sich zwischenzeitlich anstecken, forcierten sie jedoch das Tempo, waren die Zürcher sichtlich überfordert.

Die Entscheidung fiel Mitte der Partie, als zuerst Nicolo Stöhr alleine vor Huber das 3:1 erzielte und wenig später Bresina bei eigener Unterzahl auf ein feines Zuspiel von Silvio Mehli zum 4:1

nachdoppelte. Im zweiten Meisterschaftsspiel muss der EHC St. Moritz am nächsten Sonntag zum SC Rapperswil Jona Lakers reisen (17.00 Uhr, Diners Club Arena).

EHC St. Moritz – EV Dielsdorf-Niederhasli 7:1 (2:1, 2:0, 3:0).
Eisarena Ludains – 179 Zuschauer – SR: Burkhart/Spring.

Tore: 6. Mühlemann (Donati, Ausschlüsse Hofer und Wenzinger) 1:0; 12. Bosshard (Laible, Kappenthuler, Ausschluss Tuena) 1:1; 17. Tuena (Bezola, Mühlemann) 2:1; 31. Stöhr 3:1; 33. Bresina (Silvio Mehli, Ausschluss Koch!) 4:1; 45. Trivella

(Mühlemann, Donati) 5:1; 47. Wolf (Brenna) 6:1; 60. Mühlemann (Bulach, Ausschluss Schärer) 7:1. Strafen: 10-mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 7-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Bosshard) gegen Dielsdorf-Niederhasli.

EHC St. Moritz: Veri (Kiener); Brenna, Bleuer, Bezola, Biert, Bulach, Wolf; Mühlemann, Donati, Tuena, Deininger, Plozza, Mercuri, Trivella, Stöhr, Bresina, Koch, Silvio Mehli, Marco Roffler.

EV Dielsdorf-Niederhasli: Huber; Gübeli, Fabian Dirren, Raphael Dirren, Kappenthuler, Schärer; Derendinger, Antoniadis, Bosshard, Landert, Hofer, Wenzinger, Rufer, Laible, Frigeri.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Cramer, Lenz, Temprini, Kloos, Rafael Heinz (alle verletzt), Fabio Mehli (Militär), Oswald (Trainingsrückstand), Bordoli. 36. Dielsdorf-Torhüter Huber hält Penalty von Donati.

2. Liga: Start nach Papierform

Eishockey Keine Überraschungen zum Auftakt der Eishockeymeisterschaft der 2. Liga. Die sechs Partien endeten allesamt mit Siegen der favorisierten Mannschaften. Drei der vier Bündner Teams waren erfolgreich, Prättigau-Herrschaft (8:1 gegen Rapperswil Jona Lakers) und St. Moritz (7:1 gegen Dielsdorf-Niederhasli) holten Kanter-siege, Engiadina gewann knapp gegen St. Gallen. «Geheimfavorit» Wallisellen holte beim SC Küsnacht einen 8:2-Erfolg, wobei die ZSC-Leihgabe Adrian Rykart (20-jährig) gleich vier Tore erzielte. Das St. Galler Derby wurde von Erstliga-Absteiger Uzwil dank einem starken Schlussdrittel für sich entschieden. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: St. Moritz – Dielsdorf-Niederhasli 7:1; Prättigau-Herrschaft – Rapperswil Jona Lakers 8:1; Küsnacht ZH – Wallisellen 2:8; Rheintal – Lenzerheide-Valbella 6:3; Uzwil – Wil 5:2; Engiadina – St. Gallen 6:5.

Die nächste Runde. Samstag, 12. Oktober: Rheintal – Wil; St. Gallen – Wallisellen; Dielsdorf-Niederhasli – Engiadina (17.45 Uhr); Lenzerheide-Valbella – Prättigau-Herrschaft; Küsnacht – Uzwil. Sonntag, 13. Oktober: Rapperswil Jona Lakers – St. Moritz (17.00 Uhr).

Celerina bleibt dem Leader auf den Fersen

Fussball Viele Tore und Kanter-siege prägten die Meisterschaftsrunde der Fussballer am Wochenende.

In der 3. Liga, Gruppe 1, mussten die Torhüter in sechs Partien insgesamt 33 Mal hinter sich greifen. Am meisten Treffer gab es bei der Partie Landquart-Herrschaft gegen Valposchivado Calcio. Die Puschlaver landeten dabei einen 7:1-Auswärts-Kantererfolg. Sie liegen nun noch fünf Punkte hinter Leader Schmerikon auf Rang drei und nach Verlustpunkten sogar vor dem zweitklassierten Vaduz 2.

In der 4. Liga-Gruppe 1 siegte der FC Celerina im Talderby gegen den CB Scuol klar mit 4:1 Toren. Die Oberengadiner bleiben damit Leader FC Triesen 2 auf den Fersen. Die zweitklassierten Celeriner weisen gleichviele Punkte wie der Spitzenreiter auf, haben aber eine Partie mehr ausgetragen. Nach Verlustpunkten ganz vorne ist der zurzeit Dritte, der FC Chur 97 2, der zwei Partien weniger als der FC Celerina ausgetragen hat und nur einen Zähler hinter den Engadiner liegt. Der CB Scuol befindet sich in der Tabelle auf Position 8. Lusitanos de Samedan tummelt sich im Mittelfeld, dies nach einem eher enttäuschenden Heim-Unterschieden gegen den Tabellenletzten Landquart-Herrschaft 2.

Eine klare 0:3-Niederlage musste in der 5. Liga, Gruppe 2, die AC Bregaglia beim Leader, der ACRP Davos einstecken. Siegreich blieben dafür die Reserven von Valposchivado Calcio bei Luso Chur 2. (skr)

3. Liga, Gruppe 1: Luso Chur – Vaduz 2 1:6; Bad Ragaz – Linth 04 2 3:1; Thusis-Cazis – Chur United 4:0; Landquart-Herrschaft – Valposchivado Calcio 1:7; Uznach – Sargans 3:3; Walenstadt – Untervaz 0:3.

1. Schmerikon 8/22; 2. Vaduz 2 9/19; 3. Valposchivado Calcio 8/17; 4. Linth 04 2 8/14; 5. Thusis-Cazis 9/14; 6. Bad Ragaz 9/13; 7. Walenstadt 8/10; 8. Untervaz 9/10; 9. Uznach 8/8; 10. Sargans 8/8; 11. Luso Chur 8/6; 12. Landquart-Herrschaft 8/6; 13. Chur United 8/6.

4. Liga, Gruppe 1: Triesen 2 – Ems 2 3:1; Bonaduz 1a – Lenzerheide-Valbella 3:3; Chur 97 2 – Davos 4:0; Lusitanos de Samedan – Landquart Herrschaft 2 2:2; Celerina – Scuol 4:1.

1. Triesen 2 7/16; 2. Celerina 8/16; 3. Chur 97 2 6/15; 4. Bonaduz 1a 6/13; 5. Davos 7/10; 6. Lusitanos de Samedan 7/10; 7. Lenzerheide-Valbella 9/10; 8. Scuol 7/8; 9. Surses 8/6; 6. Ems 6/4; 11. Landquart Herrschaft 2 7/4.

5. Liga, Gruppe 2: Arosa – Orion Chur 2:1; Thusis Cazis 2 – Laax 1b 1:0; Croatia 92 Chur – Chur 97 3 0:11; ACRP Davos – Bregaglia 3:0; Luso Chur 2 – Valposchivado Calcio 2 1:2.

1. ACRP Davos 6/13; 2. Arosa 7/13; 3. Thusis Cazis 2 6/10; 4. Luso Chur 2 6/10; 5. Laax 1b 6/9; 6. Bregaglia 6/9; 7. Chur 97 3 7/8; 8. Valposchivado Calcio 2 6/7; 9. Croatia 92 Chur 6/5; 10. Orion Chur 6/4.

Der Saisonstart ist geglückt

Engiadina gewinnt das Saisonauftaktspiel gegen St. Gallen mit 6:5 (2:1, 2:2, 2:2)

Die Vorbereitung auf das erste Saisonspiel war nicht optimal. Die Unterengadiner mussten bis zur Schluss sirene hart kämpfen für den Sieg. Schlussendlich zählen nur die drei gewonnenen Punkte.

NICOLO BASS

Ein Sieg zum Saisonanfang und drei Punkte auf dem Konto – der Start in die neue Saison ist dem CdH Engiadina geglückt. «Das ist alles, was zählt», erklärt Dany Gschwind, der neue Trainer des CdH Engiadina. Die Saisonvorbereitung war für den CdH Engiadina nicht optimal und Gschwind hatte wenig Zeit, um seine neue Strategie umzusetzen. Deswegen ist der Sieg im ersten Saisonspiel umso wichtiger und dementsprechend zufrieden ist der Trainer mit dem Punktmaximum. Aber die Unterengadiner mussten hart für den Sieg kämpfen. Zwar legten sie regelmässig vor, aber der EHC St. Gallen konnte immer wieder ausgleichen. Nicht einmal der Zweitorevorsprung nach 48 Minuten reichte den Unterengadiner zum Sieg. Lediglich zwei Minuten später konnte St. Gallen den Anschlusstreffer erzielen und ein «riesen Bock» vom erfahrenen Verteidiger Chasper Pult ermöglichte den St. Gallern den Ausgleich. Die Partie war bis zur Schlussminute stark umkämpft. Erst in der 60. Minute konnte Diego Dell'Andrino mit einem «Buabatrückli» die Entscheidung herbeiführen. Corsin Riatsch konnte nur noch zum 6:5 Schlussresultat einschieben. Die Treffer



Der Saisonauftakt ist dem CdH Engiadina mit Startsiieg von 6:5 gegen den EHC St. Gallen geglückt. Die Unterengadiner mussten bis zur Schlussminute für den Sieg kämpfen.

Foto: Nicolo Bass

für Engiadina erzielten Marco Huder, Flurin Crüzer, Flurin Roner, Diego Dell'Andrino, Sascha Gantenbein und Corsin Riatsch – sechs Treffer durch sechs verschiedene Spieler. Trotzdem sieht Dany Gschwind Schwächen des Teams im Abschluss: «Wir machen zu wenig Druck vor dem Tor und spielen nicht konsequent genug.» Im Abschluss verlangt der Headcoach mehr «Killerinstinkt» und weniger Verspieltheit. «Wir haben noch viel Arbeit vor uns», ist Dany Gschwind über-

zeugt, «doch der Anfang mit einem knappen Erfolg ist gemacht.» Der CdH Engiadina gewinnt nach einer stark umkämpften Partie mit 6:5 gegen den EHC St. Gallen. Zum Saisonstart zählen nur die drei Punkte.

CdH Engiadina – EHC St. Gallen 6:5 (2:1, 2:2, 2:2)
Eishalle Gurlaina – 182 Zuschauer – SR: Spring/Burkhart.

Tore: 4. Kubli (Sanz, Ausschluss Crüzer und Schöpf) 0:1; 5. Huder (Chasper Pult, Corsin Gantenbein, Ausschluss Crüzer und Schöpf) 1:1; 6. Crüzer (Dell'Andrino, Chasper Pult, Ausschluss Schöpf) 2:1; 22. Fumasoli (Schmid) 2:2; 30. Ron-

ner (Grossmann, Kubli, Ausschluss Huder) 2:3; 32. Flurin Roner (Crüzer, Dell'Andrino) 3:3; 37. Dell'Andrino (Campos, Corsin Roner, Ausschluss Sanz) 4:3; 48. Sascha Gantenbein (Corsin Gantenbein, Corsin Riatsch, Ausschluss Schmid) 5:3; 50. Schneider (Heil, Schmid, Andri Riatsch) 5:4; 52. Fumasoli 5:5; 60. Corsin Riatsch (Dell'Andrino, Campos) 6:5.

Strafen: 8-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 9-mal und ein Strafschuss (26.) gegen St. Gallen. Engiadina: Nogler (Lardi); Chasper Pult, Flurin Roner, Stecher, Müller, Campos, Felix; Crüzer, Corsin Gantenbein, Huder, Andri Riatsch, Corsin Roner, Corsin Riatsch, Cattellani, Dell'Andrino, Sascha Gantenbein.

Bemerkungen: Engiadina ohne Bott, Fabio und Domenic Tissi (alle verletzt), Andri Pult (Ferien).

Forum

Pflegeheim mit prächtiger Aussicht

So titelt die Engadiner Post zur Geschichte Pflegeheim Oberengadin. Schon auf's Visuelle bezogen stimmt der Text nicht ganz, wurde doch «Farkas» im Hang nach unten, und so näher an den Spital geschoben. Daran ändert die Umbenennung des Projektes von «Farkas» zu «Sponda bella» auch nichts, denn die «Spuonda» wird mit dem Bau nicht mehr «bella» sein. Doch zur Frage, was wünschen sich die Bewohner eines Pflegeheimes? Den Blick ins Leere und weit weg zum Piz Palü oder eine lebendige Nahumgebung mit Bahnhof, Schule und grosszügigen, begehbaren Freiflächen?

Sind mit dem Titel eventuell die finanziellen Aussichten gemeint? Dazu

drei Zahlen: Kostenangabe für Standort Spital im Oktober 2008: 42 Millionen Franken. Schätzung der Architekten vom August 2012: 58 Millionen Franken. Seriöse Kostenschätzung vom September 2013 (mit Genauigkeitsgrad + - 15 Prozent): 67,5 Millionen Franken.

Schon im August 2010 hat die Glistra libra die Baukosten mit über 70 Millionen Franken prognostiziert. Zwei Jahre später sind die Verantwortlichen mit ihren Fachleuten auch so weit.

Prächtige Aussichten? Mit Blick auf die Gemeindefinanzen und eine unsichere, wirtschaftliche Zukunft, eher nicht. Statt mit verklärtem Blick den prächtigen Aussichten zu huldigen, wäre es an der Zeit, sich auf das Notwendige zu besinnen. Warum denn, sehr geehrte Damen und Herren des Kreisrates, investieren wir nicht in Promulins? Ein Teilneubau inklusive der notwendigen Sanierung, total für neunzig Betten, - mehr braucht es nicht - kostet maximal 38 Millionen Franken. Die Studie eines beauftragten Architekten zeigt, dass Erweiterungen später jederzeit möglich sind.

Robert Obrist, St. Moritz

Korrigenda

EP/PL In einem Forums-Beitrag vom 5. Oktober wurde Ezio Cramerer fälschlicherweise als Präsident des SAC Bernina bezeichnet. Cramerer ist Tourenchef des SAC Bernina, Präsident ist nach wie vor Christian Haller. (ep)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr) abw., Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikant: Madlaina Niggli

Produzentin: Alexandra Wohlgensinger

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Nötter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (mf),
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh),
Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 93 Rp.,
Stellen Fr. 1.02, Ausland Fr. 1.15
Grossauflage: Fr. 1.27, Stellen Fr. 1.38, Ausland Fr. 1.45
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 101.- 6 Mte. Fr. 125.- 12 Mte. Fr. 182.-
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise EPdigital:
Inland: 3 Mte. Fr. 101.- 6 Mte. Fr. 125.- 12 Mte. Fr. 182.-
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 151.- 6 Mte. Fr. 187.- 12 Mte. Fr. 273.-
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 29.-

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 180.- 6 Mte. Fr. 258.- 12 Mte. Fr. 410.-
alle Preise inkl. MwSt.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Ställe in Isola

Ich liebe die Riesenställe in meinem Wohnort Bergell: Sie zeigen, dass hier ein Bauernbetrieb funktioniert. Aber muss denn das sein, dass ausgerechnet in Isola ein neuer grosser Stall gebaut wird? In einem, in den Alpen einmaligen Naturschutzgebiet mit alpinem Flussdelta?

Isola ist immer nur ein bäuerlicher Sommerbetrieb gewesen und wurde nie als Ganzjahresbetrieb genutzt. Warum also nicht beispielsweise in Maloja bauen? Im Winter ist Isola nicht erreichbar, also wäre einer der Folgen eines ganzjährigen Bauernbetriebes die Strassenräumung im Winter. Ausserdem ist es eine schlichte Falschinformation, wenn mir als Leserin beteuert wird, dass der neue Stall «nicht höher als das höchste Gebäude Isolas» sein werde. Das höchste Gebäude ist ein dreistöckiges, steinernes Wohnhaus, dessen Schönheit darin besteht, dass es schlank wie ein Turm ist. Der neue Stall aber wäre ein grosser liegender Holzbaukörper in derselben Höhe. Das muss man sich mal vorstellen...

Einverstanden, die Engadiner Landschaft ist nicht nur Spielplatz für Touristen, Naturideologen, Familienclans und Immobilienhaie. Aber auch Bauern haben nicht immer Recht!

Miriam Cahn, Stampa



780 Mal am Telefon
Gute Nacht gewünscht.
82 Mal kein Wochenende gehabt.
1 neues Mittel gegen Krebs entdeckt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1

KREBSFORSCHUNG SCHWEIZ



«Es war ein friedliches, schönes Fest»

Das erste Wochenende im Oktober gehört schon traditionell dem Engadiner Countryfest. Zum achtenmale fand es am letzten Samstag auf dem Hof Lej Ovischel in Silvaplana Surlej statt. Am frühen Abend verwandelte sich der Hof in eine Countrystadt. «Es war ein friedliches, schönes Fest», hält OK-Präsident Menduri Kasper gegenüber der EP/PL fest. Zwar kamen mit rund 2800 Personen deutlich weniger Leute als in den beiden Vorjahren, doch das sehen die Organisatoren nicht negativ. «Wir sind sehr zufrieden mit die-

ser Besucherzahl», so Kasper. Er führt die geringere Anzahl der Countryfans vor allem auf das unsichere Wetter zurück. Kasper lobt die «sehr guten Bands», welche die Besucher-schar zu begeistern vermochten. Und er äussert sich zufrieden zur erweiterten Infrastruktur und zum leicht veränderten kulinarischen Angebot. (skr)

Bild: «Night Hawk» und die anderen Bands begeisterten die Fans beim 8. Engadiner Countryfest.

Foto: Rosmarie Lisignoli

Jutown fährt ins Gardaland – mit Car

Jugend Jedes Jahr organisiert die Jugendarbeit St.Moritz einen Ausflug – abwechslungsweise ins Gardaland und in den Europapark. Die Reise wurde bisher immer in Kleinbussen absolviert. Dieses Jahr war das Interesse aber so gross, dass am Samstag erstmals ein Reise-car die Jugendlichen ins Gardaland brachte. So musste niemand abgewiesen werden. Ein so grosses Fahrzeug hat den Nachteil, dass es nicht so

schnell unterwegs ist. Dennoch stand die Gruppe pünktlich um 10.00 Uhr vor den Eingangstoren des Freizeitparks. Die Jugendlichen vergnügten sich bis 18 Uhr im Park. Auch das Wetter spielte mit – es war nicht zu heiss und es regnete nicht. Die Wartezeiten an den Bahnen waren mit einem Maximum von 40 Minuten erstaunlicherweise gering. An einigen Bahnen betrug die Wartezeit sogar nur eine

Minute. So konnten so viele Bahnen gefahren werden bis einigen schlecht wurde.

Müde und zufrieden fuhren die Jugendlichen wieder nach Hause. Wiederum pünktlich kurz vor 24.00 Uhr waren die letzten Jugendlichen ausgeladen und ein langer und schöner Tag mit vielen Eindrücken ging zu Ende. (Einges.)

www.jutown.ch

Forum

Teures neues Pflegeheim

In der «EP» vom 5. Oktober prangt auf der Vorderseite ein Foto, das die Aussicht vom geplanten neuen Pflegeheim wiedergeben soll. Das Bild ist etwas missweisend, wurde es doch weit oberhalb von da aufgenommen, wo dereinst dessen aussichtsreiche oberste Stockwerke zu liegen kommen würden. Wobei es eben fraglich ist, was in den obersten zwei Stockwerken gebaut werden soll. Der Wettbewerb erbrachte ein Gebäude mit sechs Stöcken und 146 Pflegebetten (Variante A). Weitere zur Wahl stehende Vorprojektvarianten umfassen jetzt vier Stockwerke mit 96 Pflegebetten und darüber ein (Variante C) oder zwei Stockwerke (Variante B) mit je zwölf Alterswohnungen. Alterswohnungen zu erstellen oder zu betreiben ist jedoch keine Kreisaufgabe. Dieser hat nur den Betrieb des Spitals Oberengadin sowie des Alters- und Pflegeheims sicher zu stellen. Dem Kreis können weitere Aufgaben übertragen werden, wenn in einer Kreisabstimmung eine Mehrheit der Stimmberechtigten und die Mehrheit der Gemeinden zustimmen. Die Gemeinden Silvaplana und St.Moritz haben ihren Bedarf an Alterswohnungen bereits selber erstellt. Es scheint unwahrscheinlich, dass die Silvaplannerinnen und die

St.Moritzer dazu ja sagen würden, dass jetzt auch der Kreis Alterswohnungen bauen und betreiben möchte. Aber vielleicht möchte ja die Gemeinde Samedan von der Gelegenheit profitieren und auf ihre Kosten über dem neuen Pflegeheim Alterswohnungen bauen lassen.

Insgesamt sind 58 Parkplätze geplant. Nach dem Baugesetz von Samedan muss pro Wohnung ein Parkplatz bereitgestellt werden. Sollten nun auf den beiden obersten Stockwerken je zwölf Wohnungen samt drei Studios entstehen, müssten dafür 30 Parkplätze erstellt werden. Pro fünf Pflicht-Parkplätze kommen laut Baugesetz noch je ein zusätzlicher Besucher-Parkplatz dazu, macht 36 Parkplätze. Damit dürften sich dann die dereinst über 70 im Pflegeheim Beschäftigten plus die 60 Spitexmitarbeitenden täglich um die 22 übrig bleibenden Parkplätze balgen. Und die Besucherinnen und Besucher der 96 im Pflegeheim wohnenden Menschen müssten zu Fuss oder mit dem Bus anreisen.

Als darüber abgestimmt wurde, ob das Projekt Promulins oder das Projekt hinter dem Spital weiter verfolgt werden soll, war noch eine Kinderkrippe geplant. Inzwischen wurde diese wie-

der gekippt. Es fehle der Bedarf – dabei hatte der Kreispräsident laut Protokoll der Sitzung vom 23. August 2012 noch bestätigt, «dass in der Region ein Mangel an Kindertagesstätten besteht». Zudem sei die Kernkompetenz eine andere. Dabei werden andernorts erfolgreich Alters- und Kinderbetreuung unter einem Dach praktiziert – zur Freude und Bereicherung sowohl der alten wie der jungen Betreuten. Nach Kreisrätin Bettina Plattner «ist es zeitgemäss und zukunftsweisend, verschiedene Generationen unter einem Dach zu vereinen».

Seit August 2012 haben sich die Kosten massiv erhöht. Damals wurde für einen 144-Betten-Bau hinter dem Spital 58,7 Millionen Franken budgetiert. Beim neuen Projekt sind es bereits 67,5 Millionen (plus minus 15 Prozent) für den 144-Betten-Bau oder 58,5 Millionen für einen Bau mit nur 96 Betten. Also so viel, wie vor gut einem Jahr noch für einen Bau für 144 Betten. Da lobe ich mir das um fast 27 Millionen Franken günstigere Projekt für einen Vollausbau mit 141 meist neuen Zimmern in einem umgebauten Promulins für 40,8 Millionen Franken.

Katharina von Salis, Kreisrätin, Silvaplana

Mittwoch, 09. Oktober 2013
Hotel-Restaurant Alte Brauerei
JOHN ARTHUR MARTINEZ
Er gehört zur Top Garde der texanischen Americana Szene. Auszeichnungen für „Texas Album of the Year“ oder „Texas Entertainer of the Year“ hat er bereits eingeheimst. Für 2013 ist er in 3 Kategorien nominiert.
19:00 - 22:00 h
Eintritt frei



Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Frau Probst lädt einen Bekannten ein: «Es würde mich sehr freuen, wenn Sie heute unser Gast wären. Um acht werde ich eine Stunde Operettenlieder vortragen und um neun Uhr gibt es ein feines Fondue.» «Sehr gerne, dann werde ich Punkt neun Uhr da sein.»

Leiche auf dem Morteratschgletscher

Polizeimeldung Am Mittwochnachmittag haben Glaziologen auf dem Morteratschgletscher eine Leiche gefunden. Es handelt sich dabei um den unteren Körperteil eines Mannes mit samt Bergsteigerausrüstung. Am Donnerstag flog die Polizei mit dem Helikopter zum Fundort unterhalb des «Labyrinths» auf der Höhe der Bovalhütte. Die Leiche wurde mit dem Helikopter zuerst ins Spital nach Samedan geflogen und von da in die Rechtsmedizin des Kantonsspitals Graubünden überführt. Dort wird eine DNA-Analyse gemacht werden, um die Identität des Toten zu klären.

Immer wieder schafft das Eis Leichteile von vermissten Bergsteigern an die Gletscheroberfläche. Insgesamt gelten im Berninagebiet dreissig Personen als vermisst. (kapo)

Veranstaltungen

Tanznachmittage

Tanzen Kommen Sie zum Tanzen, und vertreiben Sie so die trübe, herbstliche Stimmung. Zweimal pro Monat treffen wir uns von 15.00 bis 17.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindsaal St. Moritz-Dorf. Erstmals in dieser Saison am Samstag, 26. Oktober. Auch ohne Tanzschritte zu können, kann man sich zu Tanzmusik bewegen. Bei uns geht's nämlich ganz unkompliziert und lustig zu und her.

Ab November finden die Tanznachmittage jeweils am Freitag statt. (Einges.)

Demonstration chinesischer Tuschemalerei

Kunst Am kommenden Freitag, um 17.30 Uhr, zeigt der Chinesische Künstler Chau Thanh Tu in der Galleria Chesina in Sils eine Demonstration seiner Technik der Tuschemalerei auf Reis-papier anhand von Beispielen wie Landschaft, Blumen, Bambus. Gleichzeitig wird eine Ausstellung mit einer Auswahl seiner Werke präsentiert. Chau Thanh Tu wurde 1949 in Saigon (heute Ho-Chi-Minh-Stadt), Südvietnam geboren. Nachdem er die Kunstakademie in Saigon absolviert hatte, studierte er bei verschiedenen anerkannten Meistern der traditionellen, chinesischen Malerei. Bis zum Vietnamkrieg arbeitete er in seinem eigenen Studio.

1979 flüchtete Herr Chau mit seinen Geschwistern in die Schweiz. Seither ist er wohnhaft in Zürich. Ab 1980 hatte er verschiedene Ausstellungen in der Schweiz, Deutschland und Frankreich. (Einges.)

Tel. 081 826 61 32, Ausstellung bis 20. Oktober, täglich 16.00 – 18.00 Uhr (mit Ausnahmen)

Diabetes – was nun?

«Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.»

Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
www.diabetesuisse.ch
PC 80-9730-7



Ihn kennen alle, und er kennt (fast) alle

HC-Davos-Marketingchef Marc Gianola über die Schulter geschaut

Der Samedner Marc Gianola ist heute Marketingchef des HC Davos und eine Ikone beim Rekordmeister. Die EP/PL hat ihm vor dem Spiel Davos – Fribourg einen Besuch abgestattet.

STEPHAN KIENER

«Verteidigungsminister», «mein fünfter Ausländer» (so Trainer Arno Del Curto), eine «Ikone», «der Treue»: Mit diesen Attributen wurde Marc Gianola in seinen Davoser Aktivjahren bedacht. Von 1993 bis 2009 trug der Samedner 830 Mal das Trikot des Rekordmeisters aus dem Landwassertal. Nie spielte der Engadiner für einen anderen Verein. Heute, vier Jahre nach dem Rücktritt, hängt Gianolas-Trikot als bisher einziges hoch über dem Eisfeld im Davoser Tempel. Und Marc Gianola ist noch immer für den HCD tätig. Er lenkt dessen Marketingabteilung. Er kennt (fast) alle, und ihn kennen alle, das wird auf dem Rundgang durchs Davoser Eisstadion schnell klar.

Begonnen hat die Karriere des Marc Gianola im Winter 1992, als der junge Verteidiger das Powerplay des Erstligisten St. Moritz lenkte und dabei auf der verschneiten Ludains vom damaligen HCD-Präsidenten Werner Kohler und von Trainer Mats Waltin beobachtet wurde. Schon in der Saison darauf trug Gianola das Davoser Dress. Viermal wurde er mit dem HCD Meister und gewann den Spengler Cup.

In all diesen sportlichen Jahren vergass Marc Gianola nie seine Ausbildung. «Das ist wichtig, wenn du mit 35 aufhörst, musst du eine Ausbildung haben», betont der am 1. November 40-jährig werdende Marketingfachmann. Nach seiner Elektromonteureleh-

re im Engadin, liess er sich während den ersten Davoser Jahren zum Technischen Kaufmann, dann zum Event- und Sponsoring-Manager ausbilden. Schliesslich machte er das eidgenössische Diplom als Marketingfachmann. Er gründete eine Familie: 2001 heiratete er die Davoserin Andrea Schlenker. Heute ist er vierfacher Vater. Julina ist 12, Livio 10, Luca 7 und Nilo 4.

Die Marketingaufgaben machen Marc Gianola Spass. Unterwegs rund ums Stadion am Sonntagmittag orientiert er den neuen HCD-Geschäftsführer Bill B. Mistura über dieses und jenes. Und kommt kaum aus dem Grüssen und Flaxen raus. In der Halle

macht er Smalltalk mit Funktionären, mit den Fans der Ostkurve, welche ihre Transparente befestigen, beantwortet Fragen.

Im Presseraum begrüsst Gianola Journalisten. Fast ununterbrochen läutet das Handy, alle wollen was vom Marketingchef. Dass der HCD attraktiv ist für die Fans, aber vor allem auch für die Firmen, gereicht ihm bei der Arbeit zum Vorteil. «Neue grosse Sponsoren zu holen ist aber sehr schwierig», sagt er angesprochen auf die wirtschaftlichen Voraussetzungen in der heutigen Zeit.

In seinem Büro geht der Blick hinaus auf die Davoser Sportanlagen. Dort tummeln sich Kinder auf der mit einer

Plane überdeckten Eisbahn und auf dem Kunstrasenplatz. Eishockey spielt Marc Gianola nicht mehr, vielmehr konzentriert er sich auf die Unterstützung des eigenen Nachwuchses. Ins Engadin reist er meist mit diesem, wenn auf der Ludains in St. Moritz ein Nachwuchs-Turnier auf dem Programm steht.

Früher zog es Marc Gianola zum Fischen immer wieder mal an den Inn, nun übt er sein Hobby auf dem Flüelapass aus. Als Rundgangbegleiter in der Davoser Eishalle merkt man es klar: Marc Gianola ist längst zum Davoser geworden – jedoch ohne seine Wurzeln im Engadin zu vergessen.



Vor vier Jahren hat die HCD-Legende Marc Gianola das Eisfeld mit dem Bürotisch vertauscht. Der gebürtige Engadiner ist als Marketingchef des Rekordmeisters tätig. Foto: Stephan Kiener

WETTERLAGE

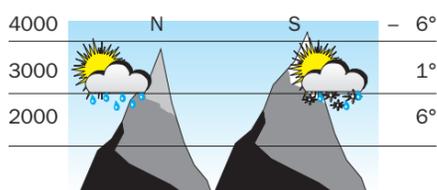
Zwischen einem Hoch nördlich der Alpen und einem Höhentief über Italien liegen die Alpen im Zustrom feucht-milder sowie labil geschichteter Mittelmeerluft. Das Ende des milden Herbstwetters zeichnet sich ab, von Donnerstag auf Freitag kündigt sich ein kräftiger Kaltluftbruch an.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Wechselnd wolkig – einzelne Schauer! Der Tag beginnt in Südbünden wiederum mit meist stärkerer, grossteils hochnebelartiger Bewölkung. Im Laufe des Vormittags kann sich in den Tälern von den Bergen her wiederum etwas Sonnenschein durchsetzen. Doch die Restbewölkung löst sich nicht gänzlich auf. Mit der Sonneneinstrahlung entwickeln sich zahlreiche Haufenwolken und aus Südosten ziehen nachmittags zusätzlich grössere Quellwolken heran, womit es in der Folge in ganz Südbünden zu einzelnen Regenschauer kommen kann.

BERGWETTER

Auf den höheren Gipfeln sind vormittags oberhalb des Hochnebels kurzzeitig recht freundliche Wetterverhältnisse zu erwarten. Doch beginnen sich in der labil geschichteten Luft von Süden her schon bald grössere Schauerwolken aufzubauen. Frostgrenze um 3200 m.



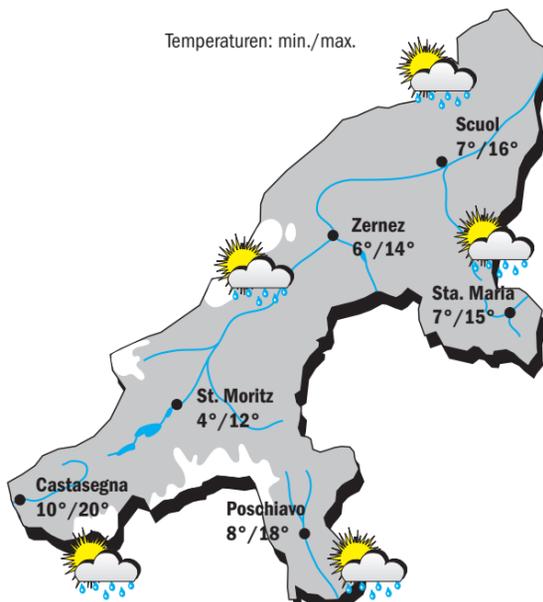
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 2°	0	14 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 8°	N	8 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°		windstill
Scuol (1286 m)	9°		windstill
Sta. Maria (1390 m)	9°		windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 7 / 15	°C 6 / 10	°C 1 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 / 12	°C 1 / 6	°C - 4 / 0

Mit der EP ans «Voices Brilliance»

Gratulation Ein tolles Konzert erleben und dazu ein Dinner im Hotel Kronenhof Pontresina geniessen, das ist «Voices Brilliance» anlässlich des «Voices on Top 2013». Am Freitag, 11. Oktober, spielen «Toploader» im Kronenhofsaal und am Samstag, 12. Oktober «Seven». Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für die beiden Konzerte jeweils 1 x 2 Tickets verlost: Zu den glücklichen Gewinner gehören: Franco Costa aus Pontresina (Tickets für Toploader) und Christina Gisler aus Zernez (Tickets für Seven). Wir wünschen den Gewinnern und ihren Begleitpersonen viel Spass und Freude. (ep)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA